

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,
 in Rumänien 1 Lei, in Bukarest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Eigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Vertriebsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

Gegen die Militärkontrolle,

der unser entwaffnetes Land infolge Beschlusses der großen und kleinen Ententemächte noch immer ausgefetzt ist, fanden am Mittwoch dieser Woche in der Stadt Szombathely unliebsame Kundgebungen statt. Wenn wir diese Demonstrationen als unliebsam bezeichnen, wollen wir damit keineswegs über die Beweggründe solcher Entladungen des Volksummutes vorweg den Stab brechen. Unliebsam sind sie in dem Sinne, daß mit derartigen Gewalttätigkeiten, wie sie in Szombathely gegen die auf der Suche nach verborgenen Waffen befindliche zwischenstaatliche Kommission zum Ausbruche kamen, der guten Sache kaum in jenem Maße gedient ist, wie es den patriotischen Absichten der Demonstranten offenbar entspricht. Ein aggressives Vorgehen gegen die Mitglieder der Militärkommission kann leicht zu Mißverständnissen und Weiterungen führen, auf die das eingangs gebrauchte Epitheton „unliebsam“ vollauf passen mag. Eine Abschaffung der fremden Militärkontrolle ist mit solchen Mitteln, wie sie in Szombathely versucht wurden, wohl kaum zu erreichen. Aber auch der würdevolle und friedfertige Charakter unseres passiven Widerstandes gegen eventuelle Übergriffe der fremden Kontrollorgane erscheint durch ein solches Vorgehen in ein Licht gerückt, das von gegnerischer Seite am Ende gar als zweideutig bezeichnet werden kann.

Diese warnenden und mahnenden Worte an alle gegebenenfalls demonstrationslustigen Patrioten vorausgeschickt, finden wir den bejagten Ausbruch der Empörung, wie er in Szombathely zutage trat, immerhin begreiflich und darum im strafrechtlichen Sinne des Wortes völlig entschuldbar. Bei der Durchstöberung des Szombathelyer Komitahauses nach angeblich dort verborgenen Kriegswaffen erlaubten sich die Organe der Kontrollkommission Akte von Hausfriedensbruch, wie sie höchstens dem Feinde gegenüber in Kriegszeiten erlaubt sein mögen. Mitteln im sogenannten Frieden aber, der uns von Ententemächten vor fünf Jahren zubilligt wurde, bedeutet das gewaltsame Eindringen in Privatwohnungen und das Durchstöbern von Amtsklosetts, die mit aktiver Landesverteidigung absolut nichts zu tun haben, eine Rücksichtslosigkeit, die sonst lammen Kreise der Bevölkerung zu widerstandsartigen Gegenaktionen förmlich herausfordert. Ueberdies scheint es schon am Tage der Kundgebungen vor und in dem Szombathelyer Komitahause in denselben Volksteilen als offenes Geheimnis bekannt gewesen zu sein, daß ein wegen gewisser Unregelmäßigkeiten vor kurzem entlassener Angehöriger des Inspektionsamtes für Volkspflege und Kriegsgräber, in dessen Lokal sich ein Teil der Amtshandlung der Kontrollkommission abspielte, als intellektueller Urheber der Szombathelyer Tagfahrt anzusprechen ist. Besagter Angehöriger, angeblich ein Offiziersstellvertreter, soll aus Rache über seine Entlassung eine schriftliche Anzeige bei der Militärkontrollkommission erstattet und diesem Schriftstück sogar eine Planfälschung jener Räumlichkeiten beigelegt haben, in denen sich verbotene Waffen befinden sollten. Selbstverständlich fand sich weder dort, noch in den durchsuchten Privatwohnungen etwas dergleichen. Anstatt dessen aber trat den Kommissionsmitgliedern eine aufgeregte Menge entgegen, angeführt von deren drohender Haltung die ausgerückte Polizeibereitschaft die fremden Militärorgane nur mit Mühe zu schützen imstande war.

Wie lange soll diese mit Waffengewalt ausgeübte

Das „Neues Pester Journal“

steht mit dem heutigen Tage sein Erscheinen auf unbestimmte Zeit ein. Daß wir diese nicht geringe Sensation, dieses jedes Tagesgeschehen weit überragende Ereignis so ohne jede sichtliche Erregung niederzuschreiben vermögen: das hat seine jechlich tiefliegende Begründung. Uns, denen es gegeben ward, Jahrzehnte hindurch an dem Kulturwerk, das sich „Neues Pester Journal“ nennt, hingebungsvoll und treu arbeiten zu dürfen, ist die Möglichkeit des Versinkens dieses Blattes schon seit Wochen etwas schmerzhaft empfunden. Wir hatten Zeit genug, unser Herz in Bitternis zu stählen und verlängerten diese Frist von Monat zu Monat, um schließlich das Sterben in Schönheit bis auf den letzten Gemütsstropfen auszukosten. Ehe wir uns zur Einstellung unseres Blattes entschließen konnten, mußten wir erst psychisch und technisch die Gewißheit erlangen, daß dieser Weg im Jahre 1925 der Sanierung der einzig richtige und ehrenhafte sei.

Bezüglich der Beweggründe der Einstellung haben wir nichts zu bemängeln. Zwei Worte genügen und man wird alles verstehen: Trianon und Wirtschaftslage. Wir waren in die deutschsprechenden Randgauen Großungarns verankert, wie kein anderes geistiges Schiffstau. Wir waren das verkörperte Ungarnum unserer deutschen Landesbrüder. Wir waren die Gesittung, die Belehrung, die Führung, der Freund, der Berater und Erheiterer. Wir waren — ganz ruhig könnten wir es von uns behaupten — der Sonnenfleck auf dem Familienfisch. Da wurden von grausamen Händen die neuen Grenzen in die ungarische Landkarte eingezeichnet. Das stolze Hufeisen, es schrumpfte zu einem amorphen Klümpchen zusammen. Gewiß, es muß der Schmiedemeister kommen, der es in Weißglut wieder in die alte Form hämmert. Doch wir — was sollen wir bis dahin? Wo gibt es das erforderliche Privatkapital in den gegenwärtigen Zeitläuften, das berufen sein könnte, der Zukunft, die ja leider nicht mit Monaten und Jahren gemessen werden kann, entgegenzuarbeiten? Und wo findet heute ein Blatt, das sich nicht verkaufen will, die rein geschäftsmäßige wirtschaftliche Hilfe, die unter normalen Verhältnissen im kommerziellen Teile der Zeitung zur Geltung kommt? Kann der ungarische Kaufmann gegenwärtig annoncieren? Kann die Intelligenz,

der unser Blatt über ein halbes Jahrhundert hindurch zugehört war, abonnieren? Und kann sich unsere Finanzkraft dazu hergeben, nutzlos in nichts zu verrinnen, um später einmal, wenn der Zeitpunkt des patriotischen Herauspringens wieder gegeben ist, zur Tatenlosigkeit herabgeschwächt zu sein? Trotz dieser unverrückbaren Erkenntnisse, die ja heute jedermann am eigenen Leibe empfindet, haben wir die Einstellung des „Neues Pester Journal“ nahezu zwei Jahre hindurch von Monat auf Monat verschoben. Wir hielten diese Möglichkeit trotz des großen finanziellen Blutens, das wir uns zufügten, für unmöglich. Wir opferten auf Grund eines ethischen und patriotischen Gebotes und die ehrliche geleistete Arbeit hatte uns viel zu viel Ehrfurcht abgerungen, als daß wir es gewagt hätten, die eigene Spitzhacke gegen den eigenen Bau zu erheben. Auch wußten wir, daß wir die Liebe, Achtung und Anhänglichkeit unserer selbst heute noch sehr zahlreichen Abonnenten und Leser mit diesem Schlage zu empfindlich treffen. Doch die wirtschaftlichen Misereen verdichteten sich und wir pochten vergeblich an die Grenzpfähle, um unsere ungarische Botschaft an die abgetrennten Brüder und Freunde gelangen zu lassen.

Es kam uns die Erkenntnis, daß es gegenwärtig nutzlos sei, sich geistig und wirtschaftlich aufzuheben und beschloßen daher, im siebenten Jahre nach dem Krieg auf dem Felde der Ehre den Heldentod zu finden. Gewiß, in der sicheren Hoffnung auf eine Auf-erhebung. Unsere Freunde — es sind Generationen von Freunden — wissen, was wir waren. Und wenn sie sich nur in Städten und Dörfern, in biederem Besatzfeldern und idyllischen Gehöften beim Erscheinen dieser „Neuzeit“ an die Stirn greifen und betroffen vor sich hinstarren, wie man es nur nach einem betäubenden Familientelegramm zu tun pflegt, wissen wir, wie warmbegeistert sie unseres Blattes gedenken. Ein Stück altes, braves Ungarn bröckelt mit dem „Neues Pester Journal“ wieder ab. Doch die Erinnerung an unser Blatt wird sich halten, in Budapest, auf dem Lande, wird in den abgetrennten Gauen flackern, um sich dereinst, wenn die Zeit gekommen, in eine neue Wirklichkeit umzuwandeln. Demgemäß behalten wir uns auch das Recht auf Titel und Form unseres Blattes vor.

Die Direktion, Redaktion und Administration des „Neues Pester Journal“.

Feindseligkeitenwieder in diesem wehrlos dastehenden Lande noch wahren? Hier denkt kein vernünftiger Mensch an kriegerische Aktionen gegen unsere lieben Nachbarstaaten, die bis an die Zähne bewaffnet ihre Rüstungen gegen das entwaffnete Ungarn unentwegt weiterbetreiben. Zum Kriegsführen, wie auch zum ziellosen Soldaten spielen gehört bekanntermaßen Geld, Geld und noch einmal Geld. Ungarn aber ist ein wirtschaftlich schwer leidendes und finanziell daniederliegendes Land, dessen Wirtschafts- und Finanzpolitik unter scharfer zwischenstaatlicher Kontrolle steht. Unser Staatsbudget ist mit einer Offenheit zusammengestellt, die nachgerade ans lächerliche grenzt. In einem derartigen Lande, dessen staatliche Souveränität nur noch auf dem Papier

steht, in der Praxis aber nachgerade wie eine Farce wirkt, fortwährend nach irredentistischen Kriegsvorbereitungen zu schmüffeln, ist ein Vorgehen, das schließlich den Volksummut gewaltsam herausfordert. Nicht genug, daß durch die bestehenden Gewaltfrieden „sieben Elfen“ geschaffen wurden, hat man eines derselben, das ungarische, erst zerstückelt, dann zum Bettler gemacht und schließlich einer unwürdigen Bevormundung durch eine militärische Zwangskontrolle ausgefetzt. Diese hat schon lange genug Unheil gestiftet. Wann wird man in Genf, in Paris und wo es sonst noch Kriegsgegner gibt, endlich einsehen, daß allzu scharf scharf macht und daß durch fortwährende Provokationen der Friedenssache nicht die nächsten Dienste geleistet werden?

1925.
 Nagyon kö-
 es igyekezé-
 et három nap
 Kupán Zoltán.
 13039
 nál kettőszo-
 orttal, 22 mil-
 ton 6 szoba,
 lékhelyiséggel.
 zirtes-utca 4-
 nebb villala-
 Baross-utca-
 s. komfortos,
 28 millió.
 en őtszobás,
 tos, magas-
 s, 80 millió.
 m-u. 6.
 budapesti,
 zakra, vidéki
 rosoknak, 70
 g legolcsób-
 k. Kettőzezer
 yob hirtokra,
 folyósítunk,
 lc. III. 5.
 Zimmer
 ung
 mer, nett und
 ad VI. Bezirk
 such. Adressen
 631" an die
 20631
 SPFLEGE
 lakásán szü-
 gvné. Budán,
 Margit-hidnál,
 4214
 ahme zur Ge-
 gneter gepüf-
 er. Rákóczi-
 5352
 TE
 Herbst-
 lte
 igen
 der hier an-
 e. Commer-
 e. Gattinfe-
 llen Sie sich an
 er Journal"
 iessen dadurch
 emmering,
 lederbhof",
 Südliegehalle,
 nital. Kinder-
 pfeite, Retour-
 Billige Bau-
 6550
 el - Pension
 öffnet, auf
 ingerichtet,
 gene Bäder,
 ige Preise.
 6537
 TRÄGE
 elöjegyzve
 hozomány-
 liárd kor-
 földbirtok-
 ismerkedés
 nó elismer-
 házassági
 t 57/b. Te-
 levelezés.)
 6695
 ungsangele-
 Sie sich mit
 ästeje und
 e Bureau
 ethring 17,
 öfiehlt nur
 8872
 elő, vagy-
 zkréten köz-
 Nepszinház-
 an felvilágo-
 evelezés.
 7858
 éves, izr.,
 elő, biztos
 300 millió
 ás. Hozzá-
 an levélét
 ában 632.
 atalba ké-
 20632
 DENZ
 giterin such
 untem 647.
 20647
 K
 Sie durch
 Eisnerschen
 00 Kronen,
 orges Haar
 dem Fuß
 Eisner-Dro-
 gaminette
 VI. An-
 4020
 igen halten
 und Herren
 und Ros-
 4018

Wichtige Probleme in dem Ministerrat

Der Szombathelyer Zwischenfall. — Das Provisorium mit Oesterreich. Die Konzession der Spielbank.

Das Interesse der politischen Kreise wendet sich allgemein dem morgen stattfindenden Ministerrat zu, der unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Josef Vass in mehreren, für die gesamte Öffentlichkeit wichtigen Fragen Stellung nehmen wird. Mit diesem Ministerrat hängt auch der heutige Besuch des Handelsministers Dr. Ludwig Walfö, der bekanntlich auch mit der Leitung des Ressorts für auswärtige Angelegenheiten betraut ist, im Palais des Volkswohlfahrtsministeriums zusammen. Der heute früh vom Lande hier eingetroffene Minister Dr. Walfö hatte mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Josef Vass eine längere Unterredung, die sich bis halb 2 Uhr nachmittag hinzog. In politischen Kreisen wird diese Unterredung mit dem von uns bereits gestern registrierten Szombathelyer Zwischenfall und mit den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich in Zusammenhang gebracht. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, hält man den Szombathelyer Zwischenfall bereits in einer für beide Teile befriedigenden Weise für abgeschlossen.

Heute vormittag empfing der Ministerpräsident-Stellvertreter Dr. Josef Vass auch die Abgeordneten Wilhelm Vázsonyi und Julius Peidl, die über die Frage des Beginns der öffentlichen Arbeiten mit dem Minister konferierten. Minister Vass erklärte den Abgeordneten, daß die Ueberprüfung des Investitionsprogramms durch den Generalkommissär Ferencich Smith derzeit im Zuge sei und innerhalb von 2-3 Tagen beendet werden dürfte. Die Regierung werde daher in den ersten Augusttagen die Aufnahme der Arbeiten auf der ganzen Linie anordnen können. Ueber-

gens wird sich der morgige Ministerrat auch mit dieser Frage befassen.

Was das Handelsprovisorium mit Oesterreich betrifft, dürfte im morgigen Ministerrat noch keine definitive Entscheidung erfolgen, da Handelsminister Dr. Walfö demselben gar nicht anzuwohnen wird, sondern sich schon morgen nach Sobosko begibt, wo er seinen Urlaub verbringt.

Mit großer Spannung wird der Lösung der Frage der Spielbanken erwartet, die gleichfalls im Ministerrat zur Sprache kommen soll. Hierüber sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Man spricht davon, daß der Ministerrat das Ansuchen der Stadt Sopron um die Errichtung einer solchen Spielbank bewilligen werde. Von anderer Seite wieder wird darauf verwiesen, daß eine solche Bewilligung auch die übrigen Grenzstädte zu ähnlichen Ansuchen berechtigen würde, deren Bewilligung wohl kaum in den Intentionen der Regierung liegen könne. In diesen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Spielbank, wenn sie überhaupt bewilligt wird, nur in Budapest bewilligt werden dürfte, da es ein wichtiges Interesse bildet, daß der dadurch zu gewärtigende Fremdenverkehr in erster Reihe im Kulturmittelpunkte des Landes, also in der Hauptstadt, konzentriert werde. Einzelne Abendblätter wollen auch schon wissen, daß dieses Spielkasino im Ofner Graf Karásonyi'schen Palais untergebracht werden wird. Man verweist in dieser Hinsicht darauf, daß die Güterdirektion des Grafen Eugen Karásonyi sich tatsächlich schriftlich bereit erklärt hat, Verhandlungen über die Verpachtung des Ofner Palais zu pflegen und der internationalen Spielkasinogesellschaft sozusagen eine Option für dieses Palais einzuräumen.

gegen der Obernotär Protest einlegte. Ein Polizist wollte auch den rumänischen Offizier der Kommission am Aufbrechen eines Schreibisches verhindern, doch stieß dieser ihn mit brutaler Gewalt beiseite. Die Kunde hierüber verbreitete sich dann mit Blitzeseile in der Stadt und gab dann zur Demonstration Anlaß. Die Menge bewarf hierbei am nächsten Tage das Komitatsgebäude mit Steinen, durch die die Polizeioffiziere Törösi und Tallán verwundet wurden, während den Ententeoffizieren, die sich in den Hintergrund des Zimmers zurückgezogen hatten, kein Leid geschah. Obernotär Árpád Vidos richtete dann auf der Straße eine kurze Ansprache an die Menge, die er aufforderte, die Demonstration einzustellen, da eine eventuelle ernstere Folgen dem ganzen Lande zu großem Schaden gereichen könne.

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß das Aufsuchen der Ententeoffiziere in Szombathely einer Anzeige des wegen schwerer Unregelmäßigkeiten seiner Stellung entbundenen ehemaligen Offiziersstellvertreter Kovács zurückzuführen sei, der die militärische Kontrollkommission darauf aufmerksam machte, daß im Szombathelyer Volksfürsorgeamt wichtige und geheime militärische Schriften aufbewahrt werden. An der Anzeige war selbstverständlich kein wahres Wort und die Kommission fand auch nichts Verdächtiges vor. Kovács selbst verschwand drei, angeblich vier Tage vorher mit seiner Familie aus Szombathely und flüchtete nach Klagenfurt.

Wiener Stimme.

Wien, 30. Juli. Die Blätter besprechen ausführlich den gestrigen Zwischenfall in Szombathely.

Die Neue Freie Presse schreibt: Man darf hoffen, daß das Ereignis keine weitere Folgen haben werde. Ungarn hat in der letzten Zeit in vieler Hinsicht eine glänzende Entwicklung zu verzeichnen und gerade der letzte Bericht des Generalkommissärs Smith zeigt die günstige Situation und die großen Kraftanstrengungen, deren das Land fähig ist. Ministerpräsident Graf Bethlen hat dadurch das Vertrauen nach außen wieder hergestellt und seine Erfolge in Genf sind in allgemeiner Erinnerung. Der Vorfall in Szombathely zeigt jedoch, daß alles das nicht hinreichen kann, um der Bevölkerung über die Demütigungen hinwegzuhelfen, die Ungarn ebenso wie seine früheren Verbündeten auch jetzt noch immer zu erdulden haben. Es ist ein Zeichen der Ueberreizung, die sich langsam aber sicher in irgend einer besonderen Anlaß sich findet. Die Revisionen der Kontrollkommission sind besonders geeignet, das nationale Gefühl zu kränken. Man muß sich fragen, ob hier nicht eine andere Form gewählt werden sollte und ob diese Politik sieben Jahre nach dem Ende des Krieges nicht eine Aenderung erfahren könnte. Der bedauerliche Zwischenfall in Szombathely beweist jedenfalls, daß gerade solche Nadelstiche die allernächtesten Wirkungen ausüben und in ihrer Sinnlosigkeit den peinlichsten Eindruck machen.

Die Szombathelyer Demonstration gegen die fremde Militärkommission

Der Racheakt eines entlassenen Offiziersstellvertreters

Ueber die gestrige Demonstration der Szombathelyer Bevölkerung gegen die Mitglieder der internationalen militärischen Kontrollkommission liegen uns noch folgende ergänzende Berichte vor:

Die Nachricht von der Ankunft der Kontrollkommission hatte sich in Szombathely Montag abends wie ein Lauffeuer verbreitet und alsbald wogte eine mehrtausendköpfige Menge vor dem Komitatsgebäude und gab ihrer Erregung und ihrem Unmut in lebhaften Protestrufen Ausdruck. Die Stimmung wurde immer erregter, so daß schließlich Polizei und Gendarmerie vor das Komitatsgebäude beordert werden mußten. Am nächsten Morgen wiederholte sich, während die Ententeoffiziere im Komitatsgebäude nach angeblich verborgenen Waffen suchten, die Demonstration und die erregte Menge wollte selbst der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen,

keine Folge leisten. Schließlich führte die Polizei die Mitglieder der Kommission in drei Wagen nach dem Hotel Kovács, um das ein Polizei- und Gendarmeriecordon gezogen wurde. Die aufgeregte Menge rief den Ententeoffizieren zu: „Was gibt es bei den Rüstfabriken? Suchet bei Abd el Krims nach Waffen!“ Und einige besonders aufgeregte Personen ließen sich dazu hinreißen, die Wagen mit Steinen zu bewerfen. Gegen 9 Uhr abend wurden die Mitglieder der Kommission auf einem großen Umwege zur Bahnstation gebracht, wo sie den Budapestener Zug bestiegen.

Zu der großen Demonstration soll das aggressive Auftreten der Kommissionsmitglieder gegen den Obernotär Gabriel Jánossh Anlaß gegeben haben. Die Kommissionsmitglieder wollten nämlich trotz seines Protestes im Amislokale einige Tische erbrechen, wo-

Nam Frieden keine Rede

Die Lage in Marokko Die Offensiv Abd el Krims.

London, 30. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Die Offensiv Abd el Krims wird offenbar an dem westlichen Frontteil vorbereitet. Die Lage der französischen Truppen ist schwierig, da sie ermüdet sind und schwer mit Wasser versorgt werden können.

Strohwitwerball in Berlin S. D.

Berlin, Ende Juli.
(avk.) Der diesjährige Sommer in Berlin: leere Theater und leere Geschäfte, Ausverkäufe und Pleiten, Preisabbau und Versteigerungen, Wirtschaftskrise und Geldknappheit.
Wahrhaftig, die himmlischen und irdischen Mächte sorgen dafür, daß wir die Hoffnung auf eine bessere Zeit verlieren und unsere Lebensfreude stult allmählich bis zu einem noch kaum dagewesenen Tiefstand.
Es ist folglich nur natürlich, daß ein in den Zeitungen regelmäßig erscheinendes Insekt mein lebhaftestes Interesse erweckt:

„Walterchen, der Seelentröster mit dem goldenen Herzen. Treffpunkt aller hübschen Menschen. Solide Preise. Gute Musik. Keifere Jugend. Küsse mich beim Mondenschein.“
Es ist zweifellos sehr anerkennenswert, daß sich in diesen schweren Zeiten ein selbstloser, mit goldenem Herzen versehenener Seelentröster findet, noch dazu zu soliden Preisen mit guter Musik. Was lag nun näher, als diesen Massenbeglückler schleunigst aufzusuchen, um bei ihm ein klein bißchen Seelentrost zu holen.
Durch die hohle Gasse zu Walterchen spazierend, begegnete ich seinen Knappen mit roten Klappen und großen Plakaten, die den „Strohwitwerball mit Seelentrost“ der trostbedürftigen Mittelt verkündeten.
Im großen Tanzsaal erquickte mich schon beim Eingang eine auffallende, heutzutage selten zu sehende Aufschrift:

„Hier sind alle den Anstand verletzende Tänze, besonders „Ausfall“, strengstens verboten!“
Also schon der erste Eindruck tatsächlich tröstend; ich bin Sie, in diesen unmoralischen Zeiten...

Walterchen begrüßte mich höchstpersönlich „Guten Abend, nicht so traurig“ und zwickte dabei in die Beine meiner Tischnachbarin — sicherlich nur von wegen des Seelentrostes.

In einigen Minuten schenkte er abermals meiner Wenigkeit seine allerhöchste Aufmerksamkeit: „Pfiu, schämen Sie sich, noch immer ohne Frau?“

Walterchen trägt ein asiatisch-japanisches Gesicht, einen vorfinstlichen Jrad, weiße Seidenstrümpfe und einen kurzgestutzten schwarzen Schnurrbart; er sah entschieden eleganter aus, als seine Tröstfundschaft.

Farbenprächtige, bunte Frauenzimmer saßen da vergnügt herum. Strühen und ähnliche solide Damen, mitunter auch ein würdevolles Gesicht, bei welchem sich der Beruf nicht so leicht feststellen läßt. Die Kavaliere waren hingegen von jeder dankbaren Branche: vom Ausläufer bis zum Friseurgehilfen. Letztere erkannte man an der mädchenhaft schön ondulierten Frisur.

Bald bemerkte ich, daß die Herren die Damen mit Augenrollen und die Frauen ihre Auserwählten mit Handklatschen zum Tanze auffordern. Ein empfehlenswert vereinfachtes Verfahren, das ich bis jetzt noch nirgends gesehen habe.

Zunächst fiel mir ein älteres Pärchen auf, das ganz verliebt aussehend, Bude an Bude tanzte. Sonst hat sich bis jetzt alles recht brav und sitzbar benommen; ich konnte auch nur wenige Küsse knallen hören. Zwei junge Leute schwuren sich bei einem gemeinsamen Glas Weißbier ewige Treue. Das ist doch nichts Schlimmes, besonders wenn's — wie ich annehme — sowieso nicht gehalten wird.

Die Musik brach plötzlich ab und Walterchen erlegte ziemlich ungalant einen peinlichen Zwischenfall: „Fräulein Gildenstein steht mit dem Kinderwagen draußen“, schrie er durch den Raum „und bittet ihren Mann, hinauszukommen.“

Nach kurzem Uebe... meldete sich der Betref-

fende und Betroffene, der den Seelentrost für diesmal so unerwartet unterbrechen mußte.

Seine verlassene Tänzerin tröstete sich schnell und der Kummel nahm seinen Fortgang. Die Versammelten tanzten unermüdetlich und schwitzten dabei unbeschreiblich. Sie mußten aus Ueberzeugung tanzen, denn daß so etwas wirklich ein Vergnügen wäre, bezweifle ich sehr. Mir taten nur die armen Musiker leid. Der Tröstlingen wohl auch, denn sie gaben der Kapelle — und auch sich selbst — unheimlich viel zu trinken.

Große Heiterkeit erregte, als der Ober — übrigens ein ganz famoser Kerl, der beinahe alle seine Gäste jovial duzte — dem Kapellmeister eine große Karaffe voll Bier mit einem Strohhalm überreichte, als wäre es Zitronenlimonade. Was dabei der Witz war, verstand ich leider nicht, aber alles lachte so vergnügt, wie wir's einst im tiefsten Frieden gewohnt waren. Und ich automatisch mit.

In einer verschwiegenen Ecke sah eine nicht mehr ganz jugendliche Dame in grüner Aufmachung, mit einer prominenten Kartoffelnase und sah dem Tanze mit verklärter Miene zu. Sie wartete über eine Stunde vergeblich auf einen Freier. Sie hätten nun die Seligkeit sehen sollen, die ihr Gesicht förmlich überströmte, als sich doch ein Tänzer opfern mußte... der Seelentröster schien seiner schweren Aufgabe gewachsen zu sein und ließ seinen Mann nicht locker. Diese Frau wird Walterchen zukünftig in ihr Abendgebet schließen. Der Junge war zwar nicht gerade ein Adonis und auch seine Toilette ließ viel zu wünschen übrig (er trug einen Cut ohne Weste und weichen Hemdtragen dazu), aber schließlich... mit einer derart prominenten Kartoffelnase kann man keine Ansprüche stellen. Ueberhaupt ließ man sich hier durch Kleinigkeiten, wie unmäßige Bekleidung, unvassierte Gesichter, schmutzige Hände usw. nicht stören. Hier ging's ja auf, mit und durch die Seele.

Neueste Nachrichten

Telegramme des „Neues Vester Journal“

Kriegsrat.

London, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Fez soll ein Kriegsrat unter dem Vorsitz Abd el Krims beschlossen haben, den Krieg bis zum äußersten fortzusetzen.

Eine neue Note.

London, 30. Juli. Man erwartet hier eine neue spanisch-französische Note über die Tanagerzone. Es wird betont, daß die Haltung der englischen Regierung unverändert die sei, daß die Entsendung französischer, spanischer und englischer Truppen nach Tanager unnötig sei. Ein solcher Schritt könnte außerdem von Abd el Krim als Herausforderung angesehen werden.

Keine Krankenhäuser.

Rom, 30. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Marokko meldet: Trotz der großen Geschicklichkeit im Kommando über seine Truppen besitzt Abd el Krim nicht die nötige Erfahrung, um in seinem Lande eine zivile Regierung einzuführen. Er sehe dies selbst ein.

Abd el Krim verfüge über keine Krankenhäuser und nur über wenig Ärzte. Die Leiden seines Volkes seien ungeheuer. Trotzdem habe er englischen Ärzten gegenüber erklärt, wir werden den Kampf fortsetzen, bis wir jede Siegeshoffnung verloren haben. Alsdann werden wir unsere Frauen und unsere Söhne töten, bevor wir uns selbst das Leben nehmen. Angesichts dieser Stimmung kann vom Frieden keine Rede sein. Das Unternehmen Frankreichs zeige nur eine Lösung, den vollständigen und entscheidenden Sieg. Dieses Ergebnis wird aber nur mit großen Opfern erreicht werden können.

Intensive französisch-spanische Aktionen.

Ceuta, 30. Juli. Primo de Rivera hat mit Marshall Petain kein bestimmtes Abkommen getroffen. Sie pflegten einen Meinungsaustausch über die Möglichkeiten und die Aufgabe der beiden Armeen. Primo de Rivera ist der Meinung, daß die Lage in der französischen Zone sich beträchtlich gebessert habe. Frankreich und Spanien werden später Maßnahmen zum Zwecke der Durchführung einer intensiven Aktion treffen. Einige Operationen werden vor der endgültigen Verwirklichung des Planes durchgeführt werden.

London, 30. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Tanager berichtet, Abd el Krim habe nicht den Wunsch ausgedrückt, die französisch-spanischen Friedensbedingungen kennenzulernen. An seine Agenten in Tanager habe er zwei Schreiben gerichtet, die die endgültige Antwort bilden, und worin er verlangt, daß Tanager der Ort der Verhandlungen sei und die vorherige Zusage der Garantie für die Unabhängigkeit des Risgebietes fordere.

Besprechungen bei Briand.

Paris, 30. Juli. Briand hat gestern den Großwesir des Sultans von Marokko und einen weiteren Würdenträger empfangen und beide zum Frühstück eingeladen. Wie „Leit Journal“ mitteilt, ist die Begegnung auf den Wunsch zurückzuführen, zwischen dem Sultan und der französischen Regierung bei der heiklen Phase, die die marokkanischen Angelegenheiten durchmachen, eine enge Fühlung aufrechtzuerhalten.

Ein mondän aussehender Junge aus Berlin W. (Westen bitte, nicht etwa Wedding) hat sich auch her verlaufen und wurde von Walterchen freundlichst empfangen, wobei er dem Gent väterlich die Schulter klopfte. Der unmögliche Mensch schien davon gar nicht entzückt zu sein.

Der Ober — ich sagte ja: ein tipptopper Patron — schleppte ein Stück Eis in der Hand herum und kühlte damit der Reihe nach die Stirnen und Wangen der Ueberzeugungslänger. Ansonsten war auch alles andere recht intim und familiär; gegen Mitternacht wurde die Stimmung ausgelassener. So manche saßen die Parole „Küsse mich beim Mondeschein“ wörtlich auf und umarmten sich ganz ungeniert.

„Einen Walzer für unsere Geschlechtsgegnossen.“ befahl Walterchen und verschaffte dann der grünen Kartoffelmaße auch einen zweiten Kavaliere. „Da sitzt eine Dame allein, 's gehört doch ein Mann dazu,“ redete er dem neuen Opfer zu und als es sich nicht so leicht überzeugen ließ — was ich bei Gott verstehen konnte — wurde er sogar sentimental: „Komm doch Mensch, sei nicht so albern, die zahlst dir ein Bier!“ Dieses Argument erreichte endlich den sich mit Händen und Füßen Sträubenden.

„Gerade die nicht wollen, werden die Besten, Ende gut, alles gut,“ sagte Walterchen zu mir etwas später und deutete nicht ohne Ironie auf die beiden. Das Opfer schien sich nach einigen Kunden ganz gut in seine Lage hineinzufinden.

Ein allgemeines Tohomobohu bildete den Schluß des ergöglichen Strohwitwerverfalls. Na ja: Ende gut, alles gut...

So amüsiert sich das Volk von Berlin, um seine Sorgen zu vergessen. Und — Walterchen lebt davon. Ich glaube sogar, ganz gut.

Der englische Bergarbeiterstreik

Kämpfe zwischen Bergarbeitern und Beamten in Wales.

London, 30. Juli. In Südwales stehen bereits zwanzigtausend Bergarbeiter im Streik. So kam es gestern abends in mehreren Dörfern zu Kämpfen zwischen Grubenbeamten und Arbeitern. Die Streikenden bewarfen die Grubenbeamten mit Steinen, worauf diese von der Schußwaffe Gebrauch machten. Es soll jedoch kein Menschenleben zu beklagen sein.

Da die Anthrazitarbeiter die Mannschaften von den Pumpen der Grube zurückgezogen haben, drohen die Bergwerke zu ersaufen. Der englische Bergarbeiterverband hat die Anthrazitarbeiter angewiesen, sofort wieder die Pumpmannschaften in die Gruben zu senden, um nicht durch Untergang der Gruben die Verhandlungsaussichten für das gesamte Gewerbe zu gefährden.

Unterstützung der Streikenden.

London, 30. Juli. Der Vollzugsausschuß sämtlicher Gewerkschaften hat beschlossen, den Grubenarbeitern jede mögliche Unterstützung zu gewähren, einschließlich der finanziellen Hilfe in Form von Beitragsleistungen in jedem Bezirk, falls es zu einer Arbeitseinstellung käme.

Belgien und der deutsch-französische Sicherheitspakt

Brüssel, 30. Juli. Von amtlicher belgischer Seite wird mitgeteilt, daß die belgische Regierung, die während der ganzen Zeit der Verhandlungen über den Sicherheitspakt von den Alliierten auf dem Laufenden gehalten worden ist, von dem englischen Minister des Auswärtigen eine Note erhielt, in der er den Standpunkt der englischen Regierung zur deutsch-französischen Note darlegt und das eventuelle Vorgehen andeutet, das nach Ansicht des englischen Kabinetts am ehesten zum Abschluß des Paktes führen würde. Der belgische Minister des Auswärtigen Vandervelde sandte seinerseits an Briand und Chamberlain eine Note, in der er eingehend den Standpunkt der belgischen Regierung zur Frage des Paktes darlegt.

Schweden verjagt sowjetrussische Kriegsschiffe

Reval, 29. Juli. Als Gegendemonstration für den Besuch der englischen und polnischen Flotte in der Ostsee, entsandte die Sowjetregierung den Kreuzer „Aurora“ und das Kriegsschulschiff „Komsomolez“ in die baltischen Gewässer. Unter dem Vorwand der Kohlenaufnahme liefen die beiden Kriegsschiffe den schwedischen Hafen Göteborg an. In dessen Ver-

Tagesneuigkeiten

* Wetterbericht und Wasserstand. Die Verteilung des Luftdruckes hat sich nicht wesentlich geändert. Ueber Norwegen schreitet die Depression weiter zusammen. Das Maximum hat sich über dem Balkan etwas verstärkt. In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden nur wenig Regen und auch auf den meisten Punkten nur Niederschläge unter 10 Millimeter, nur in Tokaj betrug die Niederschlagsmenge 11 Millimeter. Die Temperatur ist im allgemeinen gestiegen, im Osten und Süden in größerem Maße als im Westen. Der tägliche Durchschnitt nähert sich der normalen Temperatur. — Wetterprognose: Warmes Wetter, stellenweise mit Gewitter.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt von Regensburg bis Linz, von Strudenz bis Dunaremete und von Budapest bis Uvidel, in den übrigen Abschnitten fällt sie. Der Wasserstand ist durchweg niedrig. Die Theiß fällt bei Tisabecs und Tokaj, in den übrigen Abschnitten steigt sie, von Tisabecs bis Csongrad bei niedrigem, weiter abwärts bei mittlerem Wasserstande.

* Anerkennung. Der Reichsverweser hat gestattet, daß dem Moskauer Distrikts-Polizeioberstadthauptmann Rudolf Balló anlässlich seines Scheidens aus dem aktiven Dienst die Anerkennung für seine erfolgreiche amtliche Tätigkeit kundgegeben werde.

* Ungarische Studenten in Riga. Man telegraphiert aus Riga: Die ungarischen Studenten haben gestern die Umgebung von Riga besichtigt, worauf am Rigaer Strand ein Konzert gegeben wurde. Heute sind die ungarischen Studenten unter der Leitung Dr. Koralewskis nach Estland abgefahren.

* Die Erkrankung Pafics. Wie die Prager Slovenska Politika aus Karlsbad erfährt, ist die Krankheit des serbischen Ministerpräsidenten Pafics eine viel ernstere, als man bisher glaubte. Sein Magenkatarrh verschlimmert sich und auch seine Herzschwäche bildet im Hinblick auf das hohe Alter des Patienten ein bedenkliches Symptom. Er ist den

bot der Hafenkommendant die Ausschiffung der Besatzung. Der Sowjetgeandte, der sich aus Stockholm nach Göteborg zur Begrüßung der beiden Kriegsschiffe begeben hat, wurde gehindert, seine Landsleute zu besuchen. Vor dem Hotel, wo er abgestiegen ist, stautte sich eine große Volksmenge, die die Entfernung der roten Fahne, welche auf Geheiß des Geandten auf seinem Balkon gehißt worden war, verlangte und Miene machte das Hotel zu stürmen. Die Munizipalverwaltung befohl die Fahne einzuziehen. Zu erneuten Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Der Geandte verließ noch am selben Tage Göteborg. Die Affäre dürfte ein diplomatisches Nachspiel haben.

Polnisch-russischer Grenzkonflikt

Berlin, 30. Juli. Die Berliner Zeitung am Montag meldet aus Moskau: Während einer Inspektion an der Grenze des Bezirks Jampol wurde der Kommandant der sowjetrussischen Grenztruppen von polnischen Grenzsoldaten ermordet. Die Tat erfolgte nach Ueberschreitung der Grenze durch die polnischen Soldaten. Die Leiche wurde erst später den Sowjetbehörden ausgeliefert. Im Bezirk Jampol hätten sich bereits in den letzten Monaten mehrere Angriffe auf sowjetrussischem Boden ereignet. Das Volkskommissariat des Auswärtigen forderte eine strenge Untersuchung und Entschädigung.

Ein japanisch-englischer Vertrag

London, 30. Juli. (Wolff.) Der japanische Botschafter Baron Hayashi und der Minister des Auswärtigen Chamberlain unterzeichneten heute im Foreign Office einen neuen britisch-japanischen Vertrag. Wie das Reuters-Bureau meldet, sieht der Vertrag im Zusammenhang mit Handels- und Schiffsahrtfragen und stellt eine Abänderung des bestehenden Vertrags vom Jahre 1911 dar.

Zur Abschaffung des Visumzwanges

Berlin, 30. Juli. Die Reichsregierung hat mit der Prager Regierung Verhandlungen wegen der Abschaffung des Sichtvermerkszwanges eingeleitet. Ähnliche Verhandlungen sollen mit allen Nachbarstaaten Deutschlands eingeleitet werden.

Ausweisung der Kommunisten aus Panama

Panama, 30. Juli. Infolge der Zunahme der kommunistischen Propaganda hat die Regierung die Ausweisung der unerwünschten Ausländer angeordnet.

politischen Ereignissen gegenüber ganz apathisch. Aus dieser Apathie kam er bloß ein einzigesmal zu sich, als man ihm den bevorstehenden Besuch Radics' anbot, wogegen er aber heftig protestierte.

* Sir Herbert Samuel in Budapest. Der von seinem Posten zurückgetretene frühere englische Gouverneur von Palästina Sir Herbert Samuel weist seit kurzem in Budapest. Heute vormittags empfing er im Hotel Hungaria eine Deputation der ungarischen zionistischen Organisation, deren Führer Professor Adolf Strauß in einer englischen, Dr. Richimann in einer hebräischen Ansprache den Förderer der zionistischen Idee begrüßten. Sir Herbert Samuel dankte für die Aufmerksamkeit und beleuchtete die Schwierigkeiten der Ausbaurücklage in Palästina. Zum Schluß stellte Dr. Niffon Kahan die Mitglieder der Deputation Sir Herbert Samuel vor.

* Eine Totivkirche. In Zalaeerjeg wird zum Andenken König Karls IV. nach den Plänen des Professors der Technischen Hochschule Ivan Kotschis eine Totivkirche im Barockstil und ein Kloster errichtet.

* Ankunft holländischer Eltern in Budapest. Heute mittags sind am Ostbahnhof 110 solche holländische Eltern angekommen, bei denen die durch die Kindererholungsaktion nach Holland gefandten Kinder in Pflege waren. Die Gäste wurden am Bahnhof vom Staatssekretär Madar Szandiner, dem Bischof Johann Csikarik und dem Direktor der Landeskinderschutzhilfsanstalt Wilhelm Neugebauer empfangen. Am Bahnhof erschien eine größere Gruppe von in Holland gewesener Kinder, die die Gäste unter dem Absingen der holländischen Nationalhymne empfingen. Die Holländer genossen in Ungarn die Gastfreundschaft ihrer Eltern, deren Kinder sie in Pflege nahmen.

* Die Vorschüsse der Beamten und Offiziere. Das Amtsblatt wird demnächst die Verordnung der Regierung über die Vorschüsse der Beamten und Offiziere veröffentlichen. Im Sinne dieser Verordnung erhalten

Vorschüsse: Sämtliche Staatsbeamten und solche staatliche Angestellte, die einen Posten mit Pensionsberechtigung bekleiden, dann die Offiziere der Honvédarmee, der Zollwache und der Stromwache, sowie der Gendarmarie und der Staatspolizei, ebenso die Unteroffiziere dieser Kategorien und die Mitglieder der Gendarmarie und der Polizei, ausgenommen solche, die nicht auf Posten Dienste leisten. Vorschußberechtigt sind schließlich noch die selbständigen Religionslehrer und alle jene, die auf Grund der Verordnung 41400/M. E. vom Jahre 1925 Vorschüsse erhalten haben. Der Vorschuß beträgt 15 Prozent der reinen Zulage und wird für die Monate Juli und August nach dem zehnten August ausbezahlt werden.

Die Ueberführung der Leiche Bryans. Man telegraphiert aus Dayton: Die Leiche Bryans wurde heute in einem Pullmannwagen, der einem fahrplanmäßigen Zuge angehängt war, nach Washington überführt. In vielen Gegenden der Vereinigten Staaten werden am Freitag während der feierlichen Beisetzung auf dem Arlingtoner Nationalfriedhof Trauerkundgebungen stattfinden und die Arbeit soll zeitweise unterbrochen werden.

Dementi. Man telegraphiert aus Sophia: Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, wonach die gewesenen Minister Panow und Janew in ihrer Gefangenenzelle bei lebendigem Leibe verbrannt worden sind, gehört in den Bereich der Phantasie.

Auf den Jüder gesetztes Werk. Man telegraphiert aus Rom: Die Congregatio Sancti Officii hat fünf Werke des Professors für Kirchengeschichte an der Pöpsjener Universität Dr. Josef Wittig auf den Index gesetzt.

Todesfälle. In Abazzia ist im Alter von 73 Jahren Ferdinand Rosenfeld verschieden, der vierzig Jahre hindurch Generaldirektor der Szegeder Straßenbahn gewesen war und dessen Initiative im Jahre 1907 der Bau der Szegeder elektrischen Straßenbahn zuzuschreiben ist. Er war lange Jahre hindurch Mitglied des Szegeder Municipalausschusses und Präsident der Szegeder Chemra Radyscha. Seinen Tod betrauern zwei Söhne und vier Töchter, unter ihnen auch die Gattinnen der Redakteure Ludwig Róna und Josef Bástor. Das Beisetzungsritual wird anfangs kommenden Woche in Szeged stattfinden. — Heute früh ist der Ehrenkurator der evangelisch-deutschen Kirchengemeinde Wilhelm Mauriz im Alter von 83 Jahren verschieden. Das Begräbnis findet Samstag 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhofe statt.

Der Multiplikator. Der Finanzminister hat angeordnet, daß für die Dauer vom 1. bis 14. August die Goldkrone bei der Zahlung von Zollgebühren und Wägeböden auch weiterhin mit 14,500 Papierkronen berechneter werde. Nach einer im Einverständnis mit dem Ackerbauminister herausgegebenen Verordnung des Finanzministers ist für den Monat August der Preis des für die Vermögensablösung von Immobilien zu zahlenden Weizens mit 400,000 Kronen pro Meterzentner festgesetzt.

Bon ethnographischen Museum. Das ethnographische Museum hat seine Ueberführung nach dem neuen Heim im Gymnasium der Beamtenkolonie begonnen. Zur Zeit werden die Lokalitäten des Gymnasialgebäudes neu adaptiert und eingerichtet. Das Museum dürfte im Frühjahr bereits der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Das neue staatliche Zinspalais. Wie wir erfahren, erfährt die Uebergabe der Wohnungen im staatlichen Zinspalais am Altilla-fürst, die für den 1. August geplant war, einen Aufschub, weil kleinerer noch durchzuführender Arbeiten wegen man erst gegen den 10. August einziehen kann.

Niesenerbschaft einer Greisin. Aus Agram wird berichtet: Der kleine Ort Knjiginjec erlebte unlängst eine wahre Sensation. Dort lebt eine arme, alte Frau Anna Garasin mit ihren Enkelkindern. Der Sohn der Greisin weilte Jahre hindurch in Amerika, gab selten ein Lebenszeichen von sich und unterstützte noch seltener seine Mutter. Auch ihr Schwiegersohn hatte die 70jährige Frau verlassen, so daß sie mit den Enkelkindern ganz allein ihr Leben fristete. Da erhielt sie nun vor einigen Tagen die Nachricht, daß ihr Sohn in Amerika gestorben sei und ihr nicht weniger als 5 1/2 Millionen Dinars hinterlassen habe.

Annaball auf dem Schwabenberg. Das Vergnügungskomitee der Schwabenberger Jugend veranstaltet am 1. August, abends halb 10 Uhr zugunsten des Wohlfühlvereins des Budapest-Schwabenberger Vereins einen Annaball, welcher mit einer Schönheitskonkurrenz verbunden ist. Verkehr während der ganzen Nacht.

Ein sonderbarer Prozeß. Aus Baja wird berichtet: Sonntag früh wurde von einem Flugapparat in der Nähe der Stadt ein Bündel Zeitungen herabgeworfen. Das Paket fiel so unglücklich, daß es den Kopf eines Mutterchweines traf, das sofort verendete. Das Schwein gehörte einem armen Manne. Dieser brachte den Fall bei der Polizei zur Anzeige und fordert nun von der betreffenden Zeitungsdirektion

Schadenersatz. Es ist kaum anzunehmen, daß die Gerichte jemals über einen derartigen Prozeß zu urteilen hatten. Und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß dem Besitzer des Schweines, das gleichzeitig zum Märtyrer der Aufklärung und modernen Technik wurde, seine Schadenersatzansprüche zuerkannt werden.

Generalsammlung des kön. ung. Jagstflubs. Der kön. ung. Jagstklub hielt unter dem Vorsitz Robert Gordons seine Generalsammlung ab, in der das Andenken der verbliebenen Mitglieder Generaldirektor des Jagstflubs Koloman Gálos und Minister d. R. Franz Heinrich protokolllarisch bewirgt wurde. An Stelle Gálos' wählte die Generalsammlung Franz Kienast zum Quästor.

Ein italienisches Geldinstitut in Róten. Man telegraphiert aus Rom: Die Credito Latino in Rom und Mailand hat heute um die Einleitung des Ausgleichsverfahrens angefleht. Die Krise des Instituts wird auf die starke Abhebung infolge der Verschlechterung der Lira zurückgeführt. Die Bank bietet 40 Prozent an.

Eine sensationelle Verhaftung in Warschau. Man telegraphiert aus Warschau: Beim Stadtkommissariat in der Marzalkowskistraße erschien heute ein gutgekleideter Mann, der sich Zygmunt Kotwicki nannte und erklärte, daß er wichtige Enthüllungen über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor am Mai d. J. machen könne. Er gab zu Protokoll, daß er Ende März aus Rußland, wo er sieben Jahre gelebt hatte, ohne Paß und Dokumenten zu Fuß über die galizische Grenze nach Polen gekommen sei. Er hielt sich eine zeitlang in Ostgalizien auf, reiste dann nach Westpolen, doch konnte er nirgends Arbeit finden. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai ging er von Starograd fort und zwar wollte er einen Ort erreichen, der etwa 10 Kilometer von Starograd entfernt liegt. Er ging entlang der Eisenbahnstraße, plötzlich kam ihm der Gedanke, die Schienen aufzuschrauben und auf diese Weise eine Zugkatastrophe zu verursachen. Befragt über die Gründe seines Entschlusses, erklärte er, daß er dies aus Haß gegen die Deutschen getan habe. Später änderte er jedoch seine Angaben und behauptete, im Auftrag einer geheimen Organisation gehandelt zu haben. Er gab an, daß er ein Geheimnis wisse, das alles aufklären würde, doch wolle er dieses Geheimnis mit ins Grab

nehmen. Kowicki gibt vor, Landarbeiter zu sein, doch spricht sein Aussehen und seine Ausdrucksweise unbedingt dagegen. Er macht einen sehr intelligenten Eindruck, spricht gewandt und zeigt eine umfassende Kenntnis der politischen Verhältnisse. Da seine Aussagen sehr verworren sind, nimmt die Polizei an, daß es sich um einen Wahnsinnigen handelt, obwohl Kowicki sich sonst durchaus normal benimmt. Eine zweite Annahme geht dahin, daß der Mann ein politischer Agent provocateur sei.

Torpedoplexion in einer Badeanstalt. Aus Rom wird telegraphiert: Eine furchtbare Ueberraschung erlebte gestern das Badepublikum in einer Schwimmanstalt des Hafens von Spezia. In der Nähe einer dieser Badeanstalten liegen die staatlichen Werkstätten für die Erzeugung von Torpedos, in denen seit einigen Tagen Schießübungen stattfinden. Nun verirrte sich gestern eines dieser Torpedos infolge Versagens der Steuerungsvorrichtung in das Gebiet der Badeanstalt. Eine furchtbare Panik brach unter den Badenden aus. Ein 15jähriger Knabe wurde durch das Torpedo derart schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Mehrere andere Badegäste wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ueberfall auf ein Hotel in Chicago. Aus Chicago wird telegraphiert: Fünf bewaffnete Räuber überfielen Mittwoch nachmittags ein bekanntes Hotel, wobei sie mit Polizei und Detektiven in einen Kampf gerieten. Ein unbeteiligter Zuschauer wurde getötet, ein Angestellter des Hotels und ein Räuber wurden verwundet, ein zweiter Räuber gefangen genommen. Die drei übrigen entkamen mit einer Beute von 10,000 Dollar.

Jakob Reinitz aus dem Gefängnis durchgegangen? Die Wiener Polizei hat aus Szatmárnémeti die Verständigung erhalten, daß Jakob Reinitz, der wegen Raubmord zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, gestern aus seiner Haft in Szatmárnémeti entsprungen sei. Die Wiener Polizei avisierte die hiesige Polizeibehörde von der Flucht mit dem Bemerkten, daß Reinitz sich wahrscheinlich auf ungarischem Gebiete aufhält. Es wurden Verfügungen getroffen, um des Entflohenen habhaft zu werden.

Ein irrsinniger Pseudoreporter. Ein beschäftigungsloser junger Mann namens Paul Ballós gab sich schon seit längerer Zeit als Berichterstatter mehrerer ausländischer Journale aus und als solcher war er ständiger Zuhörer der Gerichtsverhandlungen. Jüngst, als bekannt wurde, daß der serbische Ministerpräsident Pajics auf dem Schiff „Jar Nikolaus“ Budapest passieren werde, setzte er sich in den Kopf, darüber einen sensationellen Report zu schreiben. Um das zu ermöglichen, rief er unter dem Namen Ministerialrat Szentmihályi das Budapestener Hafenskapitanat telephonisch an und verfügte, daß das Schiff „Pajics“ vor dem Hotel Ritz zu landen habe und wies das Hafenskapitanat gleichzeitig an, für ihn ein Motorboot bereit zu halten, damit er dem Schiffe Pajics entgegenfahren könne. Bald darauf erschien Ballós auch beim Hafenskapitanat, stellte sich hier als Ministerialrat Szentmihályi vor und nachdem das Motorboot flott gemacht wurde, fuhr er stromabwärts, um das Schiff „Pajics“ zu erwarten. Nachdem aber das Schiff, wie bekannt, in Budapest nicht landete, mietete Ballós ein Flugzeug und folgte mit diesem dem Schiffe des serbischen Ministerpräsidenten. Die Manipulationen Ballós' wurden natürlich bald aufgedeckt, es erfolgte gegen ihn die Strafanzeige und er wurde zur Polizei gestellt gemacht, später dann der Staatsanwaltschaft übergeben. Das Strafverfahren gegen den Pseudoreporter konnte aber nicht weiter verfolgt werden, denn, wie sich herausstellte, war Ballós schon einmal als geisteskrank in einer Irrenheilanstalt in Pflege und auch die heute von den Universitätsprofessoren Dr. Minich und Dr. Nemeth durchgeführten Untersuchungen ergaben, daß Ballós geisteskrank, daher strafgerichtlich unzurechnungsfähig sei. Die Staatsanwaltschaft verfügte daher, daß Ballós wieder der Polizei übergeben werde, die ihn in eine Irrenanstalt überführen lassen wird.

Mordversuch oder Unfall. In der Karlskaserne in Ofen spielte sich heute früh ein Vorfall ab, der jetzt Gegenstand einer Untersuchung bildet. Der Honvéd J. J. stürzte auf dem Kasernenhof plötzlich mit einer Schußwunde im Unterleib zusammen. Auf die Frage, was ihm geschehen sei, antwortete der Honvéd, daß seine Waffe beim Reinigen sich plötzlich entladen habe. Es wurden zwei Soldaten in den Kasernenhof kommandiert, damit sie den Verletzten in das Marobenzimmer bringen. Einer der Soldaten, J. Horváth, ein Landsmann des Verletzten aus Cegléd erlebte, als er den Angesprochenen sah, in auffallender Weise und erlitt plötzlich einen Hirnschlag. Er begann plötzlich zu schreien und betonte fortwährend, daß er seinen Kameraden

Bestempfohlene Hotels und Pensionen in

ABBAZIA

Sanatorium Adriatica

Im Sommer Pensionsbetrieb. In unmittelbarer Nähe der Seebäder. Schöne, gesunde Lage am Süstrand. Warme Salzäder im Hause. Sehr mässige Preise. **Besitzerin: Julie Szabados.**

Bristol Hotel

Haus ersten Ranges. Zentrale Lage. 120 Fremdenzimmer. Warme Bäder. Vorzügl. Küche. Mässige Preise. **Besitzer: W. Rudovits.**

Pension Villa Fábri

Das schönstgelegene Haus am Süstrand. Direkt am Meer. Neueingerichtet. Exzellente Küche. Pension von Lire 35 aufwärts.

Lederer (Parkhotel) Pension

Uraltes erstrangiges Familienhaus
Briefadresse: **Frau Flora Lederer, Abbazia, Parkhotel.**
Auskunft in Budapest erteilt:
Dr. Sebestyén. Tel: 157-71.
Ganze Pension von 35 bis 50 Lire

Hotel-Pension Metropol

Erstklassiges Familienhaus in ruhiger, staubfreier Lage. Zimmer mit bester, vollständiger Verpflegung von 35 Lire an.
Besitzer: G. A. Miller.

Pension Viktor

In schönster Lage des Kurortes; herrliche Aussicht auf Meer und Gebirge. Grosse Terrasse am Meere. Bäder im Hause. Anerkannt vorzügliche Küche. Zimmer mit und ohne Pension.

Pension Victoria

Familien-Pension. Schönste zentrale Lage. Moderne Bequemlichkeit. Mässige Preise. Korrespondenz in allen Sprachen.

Travail

(A munka)

Zola Emil regénye filmen.
A jelen és jövő társadalmi drámája.

Amerikai Asthma-por Asthmalin (örv. gyógyszertára, Budapest, Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám)

Frei
töten mo
abe. Die
tet. Verm
schwerber
Fransiska
* 3
Der befan
des Krieg
rants wa
lassen der
sehnlichen
Reihe na
Zufolge
auf der
verringert
anläßlich
Zinsen i
war ges
straße zu
dem Kin
seine Fir
willigung
Gläubiger
pester Ge
Kolossa
glied sein
Krieges
deutschen
Küche die
Wohltätig
viele arm
* 6
ris: C
Quelle a
Sciroc
Fest ist ei
tötet u
telegraph
gewerbe
des Bruc
fall, bei
Aus Lo
Bueno
von Cor
drei Per
Aus Lo
Tours—L
des Bahn
lich infol
Lokomotiv
aufstellte.
Siebei wa
reiche Be
Tours
Anfang
liegen. D
dert. Die
vollständ
betragen
führer. C
* 7
a l m á d
Bau beg
Kaufsch
Winde f
der gefäl
liche Ju

töten wollte und ihn mit dem Dienstgewehr angeschossen habe. Die Behörde hat nun eine Untersuchung eingeleitet. Vermutlich wurde Horváth vom Anblick seines schwerverletzten Freundes derart erschüttert, daß er den Selbstmord beging.

* Zwangsausgleichsgesuch eines Großgastwirts. Der bekannte Gastwirt Viktor Kolojka, der während des Krieges der Pächter des Arader Eisenbahnrestaurants war und beim Einzug der Rumänen zum Verlassen der Stadt gezwungen wurde, kam mit einem ansehnlichen Vermögen nach Budapest und pachtete der Reihe nach die Restaurationen des Westbahnhofes, das Zinfelrestaurant und das frühere Gasthaus Schüller auf der Kaiser Wilhelmsstraße. Die großen Renovierungsarbeiten und horrenden Betriebsregien veranlaßten ihn, Kostgelder in Anspruch zu nehmen, deren Zinsen ihm Schwierigkeiten zu bereiten begannen. Er war gezwungen, das Lokal auf der Kaiser Wilhelmsstraße zu verkaufen und ein kleineres Gasthaus auf dem Ring zu übernehmen. Doch auch hier besserte sich seine Finanzlage nicht und er suchte nun um die Bewilligung des Zwangsausgleiches an, wobei er seinen Gläubigern 50 Prozent bietet. In Kreisen der Budapestener Gastwirte erregte dieser Schritt Aufsehen, zumal Kolojka immer ein beliebtes und hochgeschätztes Mitglied seiner Zunft war. In Arad hatte er während des Krieges oft Gelegenheit, Kaiser Karl und auch den deutschen Kaiser zu bewirten, die ihm über seine Kluge viel lobendes sagten. Kolojka ist auch durch seine Wohltätigkeit bekannt. In jedem seiner Lokale genossen viele arme Studenten einen Freitisch.

* Eisenbahnunfälle. Man telegraphiert aus Paris: Die Blätter bringen folgende aus englischer Quelle aus Tanger stammende Meldung: Nach einem Scirocco von unerhörter Heftigkeit im Gebiete von Fez ist ein Zug entgleist, wobei zehn Personen getötet und 20 verletzt wurden. — Aus Paris wird telegraphiert: Gestern abends kam es in der Kunstgewerbeausstellung auf der Vergnügungsbahn infolge des Bruches einer Kuppelung zu einem schweren Unfall, bei dem 16 Personen verletzt wurden. — Aus London wird telegraphiert: Times meldet aus Buenos Aires, daß ein Zug der Zentraleisenbahnen von Cordoba in eine Böschung hinunterstürzte, wobei drei Personen getötet und zwanzig verletzt wurden. — Aus Tours wird telegraphiert: Der Expresszug Tours-Le Mans ist heute nacht auf einem Wechsellager des Bahnhofes Saint Antoine du Rocher, wahrscheinlich infolge zu großer Schnelligkeit, entgleist. Die Lokomotive stürzte auf den Gepäckwagen, welcher sich aufstellte. Viele Personenwagen wurden zertrümmert. Hierbei wurden mehr als 12 Personen getötet und zahlreiche Personen verletzt. — Eine spätere Depesche aus Tours meldet: Das Eisenbahnunglück hat größeren Umfang gehabt, als es die ersten Meldungen erkennen ließen. Die Lokomotive wurde in einen Teich geschleudert. Vier Wagen wurden ineinander geschoben und vollständig zertrümmert. Die Zahl der Toten soll zwölf betragen; unter ihnen befindet sich auch der Lokomotivführer. Circa ein Duzend Passagiere wurden verletzt.

* Unfall auf dem Balaton. Wie aus Balatonalmádi berichtet wird, hatten die Ingenieure des im Bau begriffenen Fabrikunternehmens in Füzföld eine Nahfahrt auf dem Balaton unternommen. Im starken Winde kippte das Boot um. Es gelang dem zur Hilfe der gefährdeten Passagiere eilenden Geza Sebök sämtliche Insassen auf seine Yacht zu retten.

* Verunglückter Tourist. Man telegraphiert aus Wien: Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, ist der Bundesgärtner im Schlosse Schönbrunn Gustav Jonak-Freyenwald, ein Sohn des verstorbenen ehemaligen Landwehrartillerie-Inspektors Jonak-Freyenwald, am 24. Juli bei einem Ausflug auf die Trisselwand bei Aussee plötzlich verunglückt. Die Auffindung der Leiche erfolgte, als ein Arbeiter im Auftrage des Professors Dr. Alexander eine Gedenktafel für den vor einigen Jahren an derselben Stelle verunglückten Sohn des Professors anbringen wollte. — Eine andere Depesche meldet aus Randersteg: Am Westhang der Blümligalp fanden zwei Touristen, ein Herr und eine Dame, beide aus Mähren, den Tod.

* Schlägereien zwischen Fasziisten und Kommunisten. Man telegraphiert aus Paris: Aus London wird gemeldet: Abends kam es zwischen Fasziisten und Kommunisten in London zu Schlägereien. Circa zwanzig Personen wurden verletzt. Die Fasziisten bemächtigten sich einer roten Fahne und zerrissen sie.

* Selbstmorde. Heute nachmittag hat sich im Gellértbad die 27jährige Erzieherin Mathilde Zakár vergiftet. Als man sie auffand, war sie bereits tot. Sie hinterließ mehrere Briefe, aus denen hervorgeht, daß sie des Lebens überdrüssig wurde und deshalb sich selbst den Tod gab. — Heute abends hat sich der 29jährige Agent Nikolaus Szitán in seiner Wohnung, Göttvösgasse 26/e eine Kugel ins Herz gejagt. Er war auf der Stelle tot. In seinem an die Eltern gerichteten Briefe gibt er als Selbstmordursache eine unheilbare Krankheit an.

* Israelitische Gottesdienste. In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde finden die Gottesdienste in folgender Reihenfolge statt: Freitag abends in allen Tempeln um 7 Uhr, Samstag früh in allen Tempeln um 7 Uhr, vormittags in der Dohány-utca um halb 10, in der Csáky-utca um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, nachmittags in allen Tempeln um 5 Uhr, abends in allen Tempeln um 8 Uhr. An Wochentagen in der früh in der Dohány-utca um 7, in den übrigen Tempeln um dreiviertel 7 Uhr, abends in der Dohány-utca um 7, in den übrigen Tempeln um viertel 8 Uhr. — In den Tempeln der Diner israelitischen Religionsgemeinde (1. Bez., Veresényi-utca 10, 2. Bez., Sztóházy-utca 5/7, 3. Bez., Zsigmondy-utca 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abends um 7 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, vormittags um 10 Uhr, nachmittags um 3 Uhr.

Don Juans Verhaftung

Abenteuer eines Budapest Strolches.

Wenn die „fliehende Susanna“ in Polizeigewahrsam genommen werden konnte, weshalb soll Don Juan davor gefeit sein? Don Juan ist das kleine Malheur nicht in Budapest, sondern in Sopron passiert. Die Budapest Polizei erhielt in dieser „Sache“ heute die telephonische Anfrage der Soproner Polizei, die darauf neugierig ist, ob dieser Don Juan auf Reisen nicht vielleicht auch sonst was zu verrechnen hat. Don Juan ist im Privatleben mit dem Budapest Privatbeamten Ernst Perl identisch, der die Reise nach Sopron angeblich deshalb antrat, weil in Budapest das Leben unfreundlich und aussichtslos ist und der schöne Ernst — von seinen Budapest Damen bekannten so genannt — zur Heberzeugung gelangt war, daß in Budapest für ihn nichts mehr zu holen sei; die Rosen, die nur für ihn oder auch für ihn blühten,

Noch einmal so gut schmeckt



Ihnen Ihr Kaffee, wenn Sie den reinen, schmackhaften „Franck“-Kaffeezusatz benutzen. Achten Sie bei Ihren Einkäufen auf unsere Fabriksschutzmarke „Kaffee-mühle“.

hatte er schon alle gepflückt, es blieben nur die Dornen der Liebe und des Lebens zurück, denn er hatte seinen Posten verloren und konnte vorderhand nirgends unterkommen. Deshalb suchte er ein neues Feld seiner Betätigung und ging nach Sopron.

Hier logierte er sich im elegantesten Hotel ein, wo er sich das teuerste Zimmer öfneten ließ. Das war nicht auffallend, denn der hochlegante junge Mann war mit prächtigem Handgepäck angekommen. Ein braunrothaariger Jungerling, war er sonst tadellos, seine Lackschuhe und sein Monokel funkelten, seine Wäsche blendete und weder der Zimmerkellner noch der Waitre d'Hotel hatten das geringste Bedenken, als er sich das Diner antreiben ließ und ausging, um sich den Abendkorsos von Sopron ein wenig anzusehen.

In der Vorhalle des Hotels stand ein Detektiv, der gerade daran war, die neuangekommenen Gäste des Hotels auf ihr spezifisches Gewicht zu prüfen. Eigenfremdlich stand ihm der elegante rotköpfige Jungerling nicht zu Gesicht. Und weil dies bei den Detektivs eine gegenläufigere Wirkung hat, als bei anderen Menschen, ging er dem eleganten roten nach.

Seiner auch an die Budapest Oberstadthauptmannschaft abgegebenen Meldung nach benahm sich dieser Budapest Don Juan auf dem Soproner Korsos, dem Deak-ter, außerordentlich frech, nicht nur, daß er liebäugelte, blinzelte und winkte, nein, er hat sogar merklich zugegriffen. Eine an solche Intimitäten nicht gewöhnte junge Dame schrie um Hilfe, worauf sich der zudringliche Mensch in die Lorna-utca verlor, um hier sich einer anderen Dame, einer Wienerin, anzuschließen.

Sie gestatten, sagte er, daß ich Ihnen, meine Gnädige, unter die Arme greife. Damit will ich mich nicht nur bildlich ausdrücken, ich bin ein guter Kerl und zu allem bereit.

Die Antwort darauf bekam er vom nachgeeilten Detektiv. Dieser sagte: — Wenn Sie zu allem bereit sind, legitimieren Sie sich.

Das konnte er nicht. Kein einziges Dokument hatte er bei sich, nicht die geringste Legitimation. Geld auch sehr wenig. Nicht so viel, daß er eine Tagesausgabe im eleganten Hotel bestreiten konnte. Hierauf wurde er von dem Detektiv unter den Arm genommen und zur Stadthauptmannschaft stellig gemacht. Dort sollte er warten, bis aus Budapest seine Rechtfertigung gelangt. Inzwischen war jedoch der Detektiv ins Hotel zurückgegangen und hatte von dort die Strafanzeige des Zimmerkellners und des Waitre d'Hotel mitgebracht. Und da gerade ein wunderschöner Abend war und auf dem Soproner Korsos blendend schöne Damen promenierten, war der Polizeikommissar nicht geneigt, die Antworten der Budapest Oberstadthauptmannschaft abzuwarten, sondern verhaftete den schönen und eleganten roten jungen Mann wegen Betrugs.

Und so sitzt der Don Juan aus Budapest noch immer bei der Soproner Polizei.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Die hauptstädtischen Wählerlisten. Der Zentralwahlprüfungsausschuss der Hauptstadt hielt heute um halb sechs Uhr nachmittags unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Ludwig Fokusházy eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Frage der rektifizierten Wählerlisten stand. Magistratsnotar Andreas Ewoboda unterbreitete einen eingehenden Bericht, aus dem ersichtlich ist, daß nach den rektifizierten Listen die Gesamtzahl der Wähler 318,451 beträgt, während vor der Rektifizierung bloß 285,877 Wähler auf der Liste

Deutschland auf dem Weltmarkt

Abzug-, Durchschlag-, Paraffin-Papiere <small>CARL R. SCHULTZE, DRESDEN - A. 1.</small>	 Pinsel aller Art. <small>Spez. Künstlerpinsel, Gebr. Zierlein, G. m. b. H. Pinselfabrik, Nürnberg.</small>
 Asthma- u. Lungenleidende <small>sollen die illustr. Broschüre von Dr. med. Guttmann betitelt: „Sind Lungenleiden heilbar?“ lesen. Interessenten erhalten diese zur Aufklärung umsonst und portofrei durch PÜHLMANN & CO., Berlin H5, Müggelstr. 25/a.</small>	 ROHRPOST <small>C. Aug. Schmidt Söhne, Hamburg 21.</small>
 Homöopathische Zentralapotheke <small>Hofrat Virgil Mayer, Cannstatt (Württemberg).</small>	 Sportartikel GRAESSLE & MAYER <small>GESTRICKTE Export: Schwab. Strickwarenfabrik Stuttgart, Rosenbergstrasse 110</small>
 Löt-Zinn (Schlag-Löte), Lager-Metalle. <small>Ignaz Lamm, Metallschmelze, München NO.</small>	 Sportmassagemittel Glänzend begutachtet! <small>Generalvertreter gesucht H. E. G. Gottlieb, G. m. b. H. Heidelberg (Deutschland)</small>
 MILCH-KANNEN Jünemann & Co. A.-G. <small>Oberscheden.</small>	 Stuttgarter Strickwarenfabrik <small>Georg Pfeiffer. Spezialität: Kinderkleidung und Sportartikel.</small>
 Parfümeriefabriken Dr. Müller & Cie, G. m. b. H. <small>Mannheim, Newyork, Madrid</small> Parfümerien allererster Qualitäten	 Schemel <small>Eisernes Untergestell. Polierter Hartholzsitz in zerlegbarer Ausführung.</small> <small>Vertreter gesucht. Robert Wagner Chemnitz-DW.</small>
 Pforzheimer Erzeugnisse <small>Porcher-Pforzheim A.-G. in Pforzheim.</small>	

Nähere Anskaufo über die hier angekündigten Fabrikate, Beschreibungen, Prospekte u. Preislisten vermittelt bereitwillig die Exp.

figurierten. Julius Szöke findet die Ueberprüfung der Reklamationen für mangelhaft, weshalb er auch die Vorlage nicht annehmen kann. Wilhelm Bázsonyi nahm für die Unterbreitung der Sektion Stellung, schon weil eine Verlängerung des Termines gar nicht von Bedeutung ist, da ja am 1. Januar eine neue Konfliktierungsordnung in Kraft tritt. Josef Büchler schloß sich der Auffassung des Vorredners an und stellte den Antrag, daß den an der Rettifizierung der Wählerlisten arbeitenden Beamten ein Verpflegungspauschale von 25.000 K. gewährt werde. Nachdem noch Stefan Farkas, Paul Joannovich, Desider Kollmann, Dr. Ernst Bródy zum Gegenstande gesprochen und der Vorsitzende den Verlauf der Debatte resümiert hatte, nahm der Zentralausschuß den Antrag Josef Büchlers an. Auch ein Antrag Paul Joannovich' hinsichtlich der Wählerstatistik nach den einzelnen Wahlbezirken wurde angenommen, womit die Sitzung ihren Abschluß fand.

Die Fahrpreise der Straßenbahn. In den Kreisen des demokratischen Blocks wird das Vorgehen der Direktion der Budapest Hauptstädtischen Verkehrs-N.G. scharf kritisiert, die die Absicht zu haben scheint, die Intentionen der hauptstädtischen Verkehrskommission in Bezug auf die Herabsetzung der Fahrpreise

zu durchkreuzen. Der demokratische Block will beim Handelsministerium erwirken, daß diese Angelegenheit im Schoße des Ministeriums durch eine Enquete verhandelt werden soll, in der auch der Block vertreten wäre. Man hofft, daß der Handelsminister sich den berechtigten und begründeten Wünschen der Verkehrskommission nicht verschließen werde.

Gerichtshalle

§ Das Bombenattentat Märzis. Der seitens der kön. Tafel delegierte Richter Dr. Stefan Zachár setzte heute seine Amtshandlung im Prozesse gegen Märzis und Genossen fort und nahm vorerst das Gutachten des Experten im Sprengfach, des Obersten Ritters Eugen Burm, entgegen. Dieser befragt über die vor dem Tor der französischen Gesandtschaft in der Reviczky-utca gefundenen Bombe aus, daß sie 240 Gramm schwer war und etwa 80 Gramm Ekrafit enthalten habe. Sie sei nicht geeignet gewesen, das Gebäude in die Luft zu sprengen, höchstens hätte sie im Falle einer Explosion die Toreinfahrt beschädigen können. Der Verhandlungsleiter teilte den Sachverständigen im Sprengfach Franz Sarkány und Oberstleutnant Reiter mit, daß der Hrenschachverständige Tschida begutachtet habe, die Metallbestandteile der Bombe, die im Elisabethstädter Klub nach der Explosion gefunden worden war, Bestandteile eines Uhrwerkes gewesen sind; er stellt daher die Frage, ob sie dabei bleiben, daß die Bombe keine Höllemaschine, sondern eine mit Zündschnur versehene Bombe war? Nach einer unter sich gepflogenen Beratung erklären diese Sachverständigen, daß die Bombe mit einer Zündschnur versehen war, daher keine Höllemaschine mit Uhrwerk gewesen sein kann. Hierauf stellte der Vertreter der öffentlichen Anklage den Antrag, mehrere Zeugen einzuvernehmen, deren Namen im Bestellbuch des Köbeger Schuhmachers Varga enthalten sind, um so kontrollieren zu können, daß die auf Märzis bezughabende Eintragung vom 2. April 1922, daß er an diesem Tage bei ihm ein Paar Schuhe bestellt habe, glaubwürdig sei. Ferner bittet er um die Beschaffung des amtlichen Telefonbuches der Station Kismegyer, weil der Vater Märzis in Győr die Ansage gemacht hatte, daß er die Nachricht vom Tode König Karls im Wege einer Zirkularverständigung per Telefon erhalten habe. Diesen Anträgen wurde Platz gegeben. Dann folgte die Einvernahme der verspäteten Zeugin Irene

gen im Sprengfach Franz Sarkány und Oberstleutnant Reiter mit, daß der Hrenschachverständige Tschida begutachtet habe, die Metallbestandteile der Bombe, die im Elisabethstädter Klub nach der Explosion gefunden worden war, Bestandteile eines Uhrwerkes gewesen sind; er stellt daher die Frage, ob sie dabei bleiben, daß die Bombe keine Höllemaschine, sondern eine mit Zündschnur versehene Bombe war? Nach einer unter sich gepflogenen Beratung erklären diese Sachverständigen, daß die Bombe mit einer Zündschnur versehen war, daher keine Höllemaschine mit Uhrwerk gewesen sein kann. Hierauf stellte der Vertreter der öffentlichen Anklage den Antrag, mehrere Zeugen einzuvernehmen, deren Namen im Bestellbuch des Köbeger Schuhmachers Varga enthalten sind, um so kontrollieren zu können, daß die auf Märzis bezughabende Eintragung vom 2. April 1922, daß er an diesem Tage bei ihm ein Paar Schuhe bestellt habe, glaubwürdig sei. Ferner bittet er um die Beschaffung des amtlichen Telefonbuches der Station Kismegyer, weil der Vater Märzis in Győr die Ansage gemacht hatte, daß er die Nachricht vom Tode König Karls im Wege einer Zirkularverständigung per Telefon erhalten habe. Diesen Anträgen wurde Platz gegeben. Dann folgte die Einvernahme der verspäteten Zeugin Irene

VEGYEN SZITÁT HAIDEKKER-nél VIII., Üllői-ut 48 II., Fő-utca 59

Das Geld

— Roman von Richard Waden. —

— Und es ist zehn gegen eins, Fritz! rief Becker mit einem drohenden Schlag auf die Schulter seines Freundes. Mensch, du hast viele tausend Mark gewonnen.

Und jetzt erst kam Bullhorn zum vollen Bewußtsein seines kaum geahnten Glückes. Er warf den Kopf zurück, die Arme in die Luft und gebärdete sich wie ein Wahnsinniger. Der nächste Augenblick fand ihn unien am Scheitelfuß, wo er nach Sekt schrie — soviel wie überhaupt zu haben war. Alle sollten mit ihm trinken und auf sein Glück anstoßen — alle!

Erst nach und nach wurde er ruhiger. Ein mächtiges Glas Champagner, daß er auf einmal hintergeh, schien seine Erregung zu dämpfen und jetzt erst dachte er daran, sich von Levy sein Geld auszahlen zu lassen.

Der letztere granuliert ihm diesmal etwas weniger warm als bei früheren Gelegenheiten, begann aber sofort seinen Verpflichtungen nachzukommen, als ein schriller Pfiff von draußen ihn plötzlich veranlaßte, mit einem Ruck seinen Geldbeutel zusammenzuziehen. Fast gleichzeitig stürzte er mit einem Satz nach der Ausgangstür, in der ihm ein uniformierter Polizeinspektor nebst einem Duzend Gendarmen entgegentrat.

— Bedauere sehr, meine Herren, begann der erstere ohne weitere Einleitung. Aber Sie werden am besten tun, sich möglichst ruhig zu verhalten. Unten halten genügend Wagen, um Sie alle aufzunehmen. Wir haben Sie schon seit längerer Zeit beobachtet, Herr Levy. Sie sind wohl so freundlich, voranzugehen. Bitte, ich darf Ihnen doch den Beutel da abnehmen?

Es wäre nicht möglich gewesen, sich höflicher und deutlicher auszudrücken. An Widerstand dachte niemand. Das taktvolle Benehmen des Inspektors und dessen wirksame Unterstützung durch bewaffnete Macht schloß jeden Versuch dazu von vornherein aus. In zehn Minuten ungefähr waren die sämtlichen Anwesenden in Wagen verteilt, die in raschem Trabe nach dem Polizeipräfektur fuhren.

— O Gott, Fritz, was werden sie mit uns machen? winzelte Nando Becker unterwegs.

— Ach, geh zum Teufel! schobte sein verzweifelter Kamerad.

9. Es war eine kurze Gerichtsverhandlung, die am nächsten Tage der Aufhebung der Spielhölle folgte. Die Hauptschuldigen, Abraham Levy, ein früherer Agent, Karl Schmidt, Schneidergeselle, Adolphe Maynard, ein französischer Akrobat, und Paolo Bevacca, ein italienischer Kellner, die erwiesenermaßen das übel berüchtigte Lokal gehalten hatten, wurden bis auf weiteres gegen eine Bürgschaft von tausend Mark entlassen, die neunundfünfzig Gäste dagegen, die man gleichfalls ertappt hatte, nur gleich jenen unter polizeilicher Beobachtung gestellt.

Es war ein tragikomischer Anblick, als die überwachete, niedergedrückt und ausgemergelt aussehende Gesellschaft durchs Tor auf die Straße trabte und nach verschiedenen Richtungen davonschlich.

Die meisten eilten ihrer Arbeitsstätte zu, um bei den verschiedenen Arbeitgebern ihre unfreiwillige Abwesenheit mit möglichst plausiblen Gründen zu entschuldigen. Andere dagegen lungerten noch vor den Türen herum in der Hoffnung, Herrn Levy zu begegnen und von ihm wenigstens ein zeitweiliges Darlehen erbitten. Unter diesen letzteren befanden sich auch Herr Fritz Bullhorn nebst seinem Freund Becker.

— Narr, der ich war! brummte der letztgenannte. Hät' ich nicht zu Hause bleiben können! Nun sind meine letzten Aussichten auf Anstellung pflüsch. Und

du bist an allem schuld. Nun kommt mein Name in die Zeitungen —

— Glaubst du denn, daß sich irgendein Mensch an deinen vämtlichen Namen lehrt? fuhr der andere auf. Aber mit mir ist's 'ne andere Sache. Was soll ich dem Alten sagen, warum ich nicht gekommen bin?

Und Nando schobte aus dieser unhöflichen Entgegnung den Trost, der — wunderbar genug — immerhin ein Trost ist: nämlich den, Genossen im Unglück zu haben. Möchte seine eigene Lage die denkbar traurigste sein, er hatte sich doch wenigstens an keines Menschen Rasse vergreifen. Und er begann in dieser Stunde ernstlich zu erwägen, ob er nicht gut tun würde, die Verbindung mit einem so gefährlichen Menschen, wie sein Freund war, baldmöglichst abzubrechen. Darum sagte er rasch entschlossen:

— Ich kann hier nicht den ganzen Tag herumstehen. Wann sehen wir uns wieder, Fritz?

— Wie soll ich das wissen! lautete die unwirksame Entgegnung.

— Na, dann adieu! sagte Becker, der nicht einseh, wozu man sich jemandem aufdrängen sollte, dessen Gesellschaft einem nicht einmal zur Ehre gereichte, und war gleich darauf verschwunden, seinen einsamen Gefährten in bisheriger Stimmung und mit getrickelten Hoffnungen zurücklassend.

Fritz war noch beschäftigt, zum hundersten Male vor der Tür des Polizeigebäudes auf und ab zu gehen, als dieselbe geöffnet wurde und der Gegenstand seiner Betrachtungen, Herr Abraham Levy, daraus hervortrat. Er war aber leider nicht allein, sondern in der Begleitung eines unbekanntem Individuums mit strohblondem Badenbart und kleinen, geschlitzten Augen.

— Na, wie gesagt, es wird sich alles arrangieren, hörte Fritz diesen letzteren sagen. „Die tausend Mark tun Ihnen nichts und ich bin Ihnen gut für zweitausend.“

Herr Levy schmunzelte. Sein vermeintliches Unglück schien sich in ein ganz ungewöhnlich lukratives Geschäft aufzulösen. Aber er beschloß trotzdem innerlich, das nächstmal vorsichtiger zu sein.

— Ich danke Ihnen, lieber Hartmann. Wollen Sie nicht heute mein Gast sein? Nein? Halt! Da ist ja der arme Teufel, nach dem Sie eben fragten. Sie möchten mich sprechen, Herr Bullhorn? Was ist es? Heraus damit! Dies ist mein Rechtsanwalt, Herr Doktor Justus Hartmann. Ich habe keine Geheimnisse vor ihm.

— Aber — es ist eine Privatangelegenheit, stammelte Bullhorn sehr rot und verlegen.

— Dieser Herr besorgt alle meine Privatangelegenheiten, beharrte Levy, dem es nicht gerade schwer wurde, Fritzens Anliegen zu erraten.

— Nun denn, ermannte sich dieser und nun übersprudelten sich seine Worte. Ich habe keinen roten Pfennig und dazu eine Schuld von zweihundert Mark. Und es würde sehr eilig für mich werden, wenn ich die nicht bezahlen kann. Und — ich habe doch von Ihnen noch tausend Mark zu fordern für den „Nicklas“. Ich würde aber auch zufrieden sein, wenn Sie mir nur die Hälfte oder den vierten Teil —

— Na, das ist nicht schlecht. Auf mein Wort, unterbrach ihn der Angeredete mit rohem Auslachen. Ich habe Ihr Geld nicht. Gehen Sie doch hin und wenden Sie sich an den Inspektor — für mich auch gleich, bitte. Gehen Sie nur hinein! Ich will hier auf Sie warten. In dem Beutel, den er mir abgenommen hat, sind beinahe vierzigtausend Mark. Wenn Sie Ihr Geld nötig haben, glauben Sie, ich hätte meines nicht nötig? Gehen Sie nur hin!

Der arme Fritz wich unwillkürlich zurück vor Levys lauter Stimme und drohender Miene. Ein Gefühl von hoffnungsloser Verzweiflung kam über ihn. Er drehte sich auf dem Absatz herum und durchbrach das

kleine Häuflein Neugieriger, das sich augenblicklich angesammelt hatte, in der Hoffnung einer zu erwartenden Szene. Dann nahm er seinen Weg nach dem Flusse zu.

Wie leicht konnte es sein, daß sein Rassenübergreif in dem Warenhause bereits entdeckt war. Und dann würde man ihn in seiner Wohnung vermissen. O — es war mit Sicherheit anzunehmen, daß die Polizei bereits auf seiner Spur war.

Der Gedanke schien seinen Schritten Flügel zu leihen. Jeder Schuhmann, der ihm zu Gesicht kam, erfüllte ihn mit Entsetzen. Alle Augenblicke sah er sich um in dem unbestimmten Vorgefühl einer schweren Hand auf seiner Schulter, die ihn zurückhalten wollte. Er schlich sich, wo es nur ging, durch Seitenstraßen und schmale Gänge und als endlich der breite Wasserpiegel des Flusses ihm entgegenglänzte, begrüßte er den Anblick mit einem Gefühl erblicher Erlösung.

— Nun bin ich in Sicherheit, seufzte er und malte sich aus, wie man in einigen Stunden seinen toten, triefenden Körper aus dem Wasser ziehen würde und die Leichenschau und den Polizeibericht darüber in den Abendzeitungen und was seine Freunde sagen würden. Er wurde ordentlich gerührt bei diesen Vorstellungen, die Tränen traten ihm sogar in die Augen. Es war nur schade, daß er selber von dem allem nichts gewahr wurde.

Aber war es nun die Nähe des Wassers, das seinen Eifer kühlte, oder das Fernsein der Schutzleute, das seine Verfolgungsgedanken vercheuchte, jedenfalls hatte er jetzt, wo sein Ziel erreicht war, keine Eile, den gefaßten Entschluß auszuführen, sondern stand zögernd und unentschlossen da, mit dem Rücken an einen Brückenpfeiler gelehnt und das Gesicht in den Händen vergrabend.

— Was ist Ihnen, Herr Bullhorn? Sie haben Sorgen. Ich sehe Ihnen das an. Ich sah es sofort, als Sie unter der Menge verschwanden und ich mit Herrn Levy sprach. Ich kann Ihnen das nachfühlen, denn ich weiß selber ganz genau, was es heißt, Sorgen zu haben. Sie möchten sich ein bißchen aus der Affäre ziehen — was? Hier, wo das Wasser so einladend winkt? Und das alles wegen einer lumpigen Geldsache? Ja, mein Gott, das kommt vor. Sie sind nicht der einzige, der auf solche Gedanken kommt. Aber probieren Sie's erst mal. Das Wasser ist eilig naß, sag' ich Ihnen. Kommen Sie, wir wollen uns lieber erst mal über den Fall aussprechen. Bleiben Sie dann nachher noch bei Ihrer Absicht, so ist's dazu immer noch Zeit genug. Es geht überhaupt besser im Dunkeln.

Schon lange vor dem Schluß dieser wohlwollenden Anrede hatte Bullhorn in dem Sprecher das Individuum mit den Schlitzaugen und dem strohfarbenen Bart erkannt, das Herr Levy seinen Anwalt und den Vertrauten seiner Privatangelegenheiten genannt hatte.

Es war wirklich außerordentlich freundlich von ihm, an dem Schicksal eines armen, verzweifelden, ihm völlig unbekanntem Jünglings so selbstlosen Anteil zu nehmen und er beeilte sich, das auszusprechen, wobei er sich immer noch an den Brückenpfeiler lehnte.

— Kommen Sie mit, junger Mann, suchte ihn Hartmann zu überreden. Ich kenne Levys Verhältnisse ganz genau. Er ist wirklich kein Unmensch.

Der also Getröstete richtete sich ein wenig auf. Er mußte sich selber gestehen, daß das Wasser da unten bereits weniger vertrauenerweckend aussah als zu Anfang. Wenn Levy sich wirklich bereuend lieh, nur einen Teil seiner Forderung zu begleichen, so war er gerettet. Er faßte daher den gemachten Vorschlag mit einem Eifer auf, der mit seinem soeben noch vorherrschenden Lebensüberdruß schwer in Einklang zu bringen war.

— Hat er — Sie beauftragt, mir etwas auszugeben? fragte er beinahe atemlos. Ich brauche ganz notwendig zweihundert Mark. Wenn ich das Geld sofort haben könnte —

1925. Juli 31. Freitag, 31. Juli 1925. Neues Pester Journal. Seite 7

Herzog, einer Schwester des verstorbenen Portiers des Elisabethstädter Klubs Josef Herzog. Sie sagt aus, etwa zehn Tage vor dem Ableben ihres Bruders mit ihm gesprochen zu haben und er führte Klage darüber, daß ihm die Füße sehr schmerzen. Ueber die Ursache seiner Schmerzen durfte er keine Auskunft geben, aber ein fremder junger Mann habe ihr später erzählt, die Schmerzen seien Nachwirkungen von erlittenen Mißhandlungen gewesen. Zum Schluß wurde das Gutachten des Sachverständigen im Schreibfach Kosman Maczko entgegengenommen. Dieser bestätigt, daß die Hand Märjös herrühre. Die Verhandlung wird Samstag fortgesetzt werden.

§ Revision der kommunistischen Angelegenheiten. In der letzten Zeit waren Gerüchte im Umlauf, die davon wissen wollten, daß die Regierung die gänzliche Liquidierung der kommunistischen Angelegenheiten vor habe und demnach die Freilassung aller derzeit wegen kommunistischer Umtriebe noch in Haft befindlichen Personen beschwöre. Diese Gerüchte basieren darauf, daß über Anordnung des Justizministers eine Revision auch schon bisher vorgenommen wurde, die sich auf solche Kommunisten erstreckte, die nicht wegen Delikte diffamierender Art, sondern wegen politischer Vergehen oder Verbrechen verurteilt worden sind. Von diesen Kommunisten sind bisher 140 Verurteilte begnadigt und aus der Haft entlassen worden, so daß derzeit nur noch 121 solche Kommunisten in Gewahrsam sind, die seinerzeit wegen niedriger Verbrechen verurteilt wurden. Diese sind fast ohne Ausnahme gemeingefährliche Personen, immerhin aber gebietet die Regierung auch die Angelegenheiten dieser Verurteilten einer Revision zu unterziehen und nur jene Personen weiter in Haft zu behalten, deren Freilassung selbst auf Grund des Begnadigungsverfahrens nicht durchgeführt werden kann. Die Zahl der letzteren dürfte sich auf 50 bis 60 belaufen. Was die Emigranten betrifft, wurde kompetenterseits die Aeußerung gemacht, daß man hier eine genaue Demarkationslinie ziehen müsse zwischen eigentlichen und Pseudoemigranten. Zu den ersteren gehören solche Emigranten, die aus politischer Ueberzeugung das Land verlassen haben, zu den letzteren solche, die sich nur einfache kommunistische Vergehen oder Verbrechen zuschulden kommen ließen. Letztere können unbehindert nach Hause kommen und wenn gegen sie eine Anklage erhoben wird, werden sie sich auf freiem Fuß verteidigen können, demgegenüber werden die eigentlichen Emigranten, die im Ausland die ungarische Nation verunglimpft und Ungarn bedubelt haben, sobald sie die Grenze übertreten, verhaftet und vor Gericht gestellt werden.

§ Das Jacopo di Palma-Bild. Der Budapester Advokat Dr. Béla Kovács erstattete seinerzeit gegen den General Sipos wegen des vielgenannten Jacopo di Palma-Gemäldes eine Strafanzeige wegen Betrugs, die aber abgewiesen wurde. Nun klagte General Sipos den Advokaten Kovács wegen Verleumdung vor einer Behörde. Heute kam es in dieser Sache zur Verhandlung und diese endete damit, daß Dr. Kovács seinem Bedauern über die verfrühte Anzeige Ausdruck gab und General Sipos demzufolge seine Anklage zurückzog.

Theater, Kunst und Literatur

Wittteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau:
* „A kuruzslo“, das effektvolle Schauspiel Emerich Földes, welches eine der besten Rollen Julius Csontos enthält und die eine der sensationellsten Darbietungen dieses Künstlers ist, gelangt Sonntag nachmittag im Ofner Sommertheater zur Aufführung. Ermäßigte Preise der Plätze.
* Die Leute, welche „A nota végo“ schon einmal gesehen haben, sehen sich das Stück immer wieder von neuem an. Diese Tatsache ist die Erklärung dafür, daß jeden Abend Hunderte und Aberhunderte die Kasse des Ofner Sommertheaters ohne Bilette verlassen, weil sie für deren Beschaffung nicht im Voraus Sorge getragen haben. Das strahlende Ensemble der Premierenvorstellung: Hanna Honthy, Franz Kiss, Manci Bigh und Julius Kabos führt „A nota végo“ im Siegeszug dem zweiten Jubiläum entgegen.
* „A meztelen Pest!“ geht im Budapester Theater (Stadtwaldchen) Sonntag nachmittag in Verbindung mit einer Kabarettvorstellung bei Kinopreisen in Szene.
* „A meztelen Pest!“ geht auch heute, Freitag, und in der folgenden Woche viermal in Szene im Budapester Theater (Stadtwaldchen). In der folgenden Zeit wird das Stück ständig mit „A Smokk-esalád“ abwechselnd auf dem Repertoire stehen.
* Samstag wird ganz Budapest über die sensationellen Aktualitäten in der Gefangnisse „A Smokk-esalád“ von Mathias Feld und Eugen Faragó lachen. Was die Nachwirkungen anbelangt, nimmt es „A Smokk-esalád“ mit der besten französischen Posse auf, und übertrifft sie sogar noch in vieler Beziehung. Sowohl für die morgen, Samstag, stattfindende Premiere, als auch für die Vorstellungen am Sonntag und Montag sind die Bilette in großen Mengen vorgemerkt worden.

Poloskált végleg kiirtja Matteine
Félévi jótállás Tel. 161-38 VI, Király-u. 16.

Sportnachrichten

Menschenport

Schwimmen
JDC veranstaltet am 15. und 16. August ein Weltschwimmen, in dessen Rahmen nach dem Sieg über die französische Repräsentativmannschaft die Mannschaften JDC und 3. Bez. den Kampf um den Titel die „Beste Wasserpolomannschaft der Welt“ gegeneinander aufnehmen werden. Beide Mannschaften rüsten sich mit großer Sorgfalt für den Wettkampf und werden mit kompletter Zusammenstellung den Kampf aufnehmen, und zwar: JDC: Nagy — Kádás, Jazekas — Kejeri II — Düry, Verieff, Went. — 3. Bez.: Vary — Rudas, Kövejs — Homonnay II — Cséke, Kejeri I, Homonnay I. — Außer diesem Wettkampf gelangt das Meisterschaftsspiel zweiter Klasse MGC—MGC und das Meisterschaftsspiel erster Klasse MSC—MGC zur Austragung. Am zweiten Tag finden folgende Wettkämpfe statt: 3. Bez.—MGC (Rotalwettkampf), JDC—MSC (Meisterschaftsspiel zweiter Klasse).

Pferdesport

Rennen in Káposztásmegyer
Gestern wurde in Megyer das Verlosungssrennen gelaufen, das Szibtelen (Péter, 3) gewann. Auf Los Nr. 209 entfiel das Pferd. Die glücklichen Gewinner sind Josef Kertész und Karl Balassa, Wochenmarkthändler. Sie wollten das Pferd für 12 Millionen Kronen nicht verkaufen und nahmen es mit sich. Im Eröffnungsrennen siegte vom Start bis zum Ziel Duodlibet (Simpl, 2/3 auf). Das Handicap über 2400 Meter gewann Kirtós (Singer, 2/3). Im Hürdenrennen-Handicap der Dreijährigen ist vom Start Avanti und Bodros gut abgekommen, das Rennen gewann Bodros (Simpl, 2) vor Garabonciásdiak und Legenda. Aber Garabonciásdiak und Legenda wurden wegen Drängens disqualifiziert und so wurde Jorély zweite, Avanti dritte. Im Hürdenrennen-Handicap siegte Vinko (Bazál, 2/3) und das letzte Rennen gewann Umutató (Kovács, 1/3). Der ausführliche Bericht ist der folgende:
1. Rennen. Graf Dionys Wenchheim's Duodlibet (Simpl) Erstes, Graf Dionys Wenchheim's Duodlibet (Simpl) Erstes, Graf Dionys Wenchheim's Duodlibet (Simpl) Erstes. Totalisateur 1000:1000. Buchwetten: 2/3 auf Duodlibet.
2. Rennen. E. Horváth's Kirtós (Singer) Erstes, Godalming (L. Kovács) Zweites, Mädi II (Szente) Drittes. Unplaciert: Rival, Bodros, Blondian, Bimbola. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateur 1000:2700. Platzwetten 1000:1300, 1200, 1600. Buchwetten: 2/3 Kirtós, 1/3 Godalming.
3. Rennen. Graf Dionys Wenchheim's Bodros (Simpl) Erstes, Jorély (Sutleß) Zweites, Avanti Drittes. Unplaciert: Rügös, Szék Flonka, Legenda, Garabonciásdiak. Mit Halslänge gewonnen. Totalisateur 1000:4100. Platzwetten 1000:1000, 1000. Buchwetten: 2 Bodros, 4 Jorély, 6:10 Avanti.
4. Rennen. E. Droß's Szibtelen (Péter) Erstes, A tempo (L. Kovács) Zweites, Csétké (Singer) Drittes. Unplaciert: Marita, Vargan, Erzi E. Mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 1000:3300. Platzwetten 1000:1500, 1500. Buchwetten: 3 Szibtelen, 8:10 A tempo, 4 Csétké.
5. Rennen. János Bagb's Vinko (Bazál) Erstes, Pintyöke (Sutleß) Zweites, Fra Diavolo (Köde) Drittes. Unplaciert: Raghogós, Előm, Bónita, Ghöngyi. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 1000:3100. Platzwetten 1000:1200, 1200, 1200. Buchwetten: 2/3 Vinko, 1/3 Pintyöke, 5 Fra Diavolo.
6. Rennen. Dr. Előts Umutató (L. Kovács) Erstes, Pártány (J. Balázs) Zweites, Stepper (J. Takács) Drittes. Unplaciert: Wood, Peleás, Damofles, Facette, Szumi. Mit Kopflänge gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateur 1000:2200. Platzwetten 1000:1100, 1100, 1100. Buchwetten: 1/3 Umutató, 6 Stepper.

Offener Sprechsaal. *
* „A kuruzslo“, das effektvolle Schauspiel Emerich Földes, welches eine der besten Rollen Julius Csontos enthält und die eine der sensationellsten Darbietungen dieses Künstlers ist, gelangt Sonntag nachmittag im Ofner Sommertheater zur Aufführung. Ermäßigte Preise der Plätze.
* Die Leute, welche „A nota végo“ schon einmal gesehen haben, sehen sich das Stück immer wieder von neuem an. Diese Tatsache ist die Erklärung dafür, daß jeden Abend Hunderte und Aberhunderte die Kasse des Ofner Sommertheaters ohne Bilette verlassen, weil sie für deren Beschaffung nicht im Voraus Sorge getragen haben. Das strahlende Ensemble der Premierenvorstellung: Hanna Honthy, Franz Kiss, Manci Bigh und Julius Kabos führt „A nota végo“ im Siegeszug dem zweiten Jubiläum entgegen.
* „A meztelen Pest!“ geht im Budapester Theater (Stadtwaldchen) Sonntag nachmittag in Verbindung mit einer Kabarettvorstellung bei Kinopreisen in Szene.
* „A meztelen Pest!“ geht auch heute, Freitag, und in der folgenden Woche viermal in Szene im Budapester Theater (Stadtwaldchen). In der folgenden Zeit wird das Stück ständig mit „A Smokk-esalád“ abwechselnd auf dem Repertoire stehen.
* Samstag wird ganz Budapest über die sensationellen Aktualitäten in der Gefangnisse „A Smokk-esalád“ von Mathias Feld und Eugen Faragó lachen. Was die Nachwirkungen anbelangt, nimmt es „A Smokk-esalád“ mit der besten französischen Posse auf, und übertrifft sie sogar noch in vieler Beziehung. Sowohl für die morgen, Samstag, stattfindende Premiere, als auch für die Vorstellungen am Sonntag und Montag sind die Bilette in großen Mengen vorgemerkt worden.



Meinl-káv

5, 10, 15 és 20 kg-os postacsomagokat vidékre bérmentre küldünk. (Kivéve rizs és cukor után.)

Butort

hálókat, ebédlőket, szalngarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

legolcsóbb készpénzáron kaphat

KROH VII., Akácia-utca 45. sz.
(Dob- és Wessclényi-utca között)

Kihelyezzük pénzét fedezettel legjobban **BANKHÁZ** Üllői-ut 5. szám

Fiunevelő-Otthon

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11. l. em. 2. (Főbejárati).

Uj tanévre beiratások megkezdődtek!

Szakképzett tanérok felügyelete mellett vallásos, ésszerű, modern nevelés.

Elsőrangú kóser ellátás. Mérsékelt díjak.

Nyaralótelep Lovranában.

Vezető: **JAVOR BELLA.** — Tájékoztatót küld.

(A 9 év előtt alapított otthon teljesen átalakítva, új berendezéssel nyílik meg az új tanévben).

A Magyar Lovaregylet

1925. augusztus 9, 11, 13, 15, 16, 18, 20, 22 és 23-án Budapesten az új versenytéren lóversenyt rendez.

A verseny kezdete délután 3 óra 30 perccel.

Idénybérlet 9 napra 700.000 K. Napi jegyek: I. osztály 500.000 K. II. osztály 300.000 K. III. osztály 100.000 K. Napi páholy (4 személyes), 500.000 K. Vasárnap 800.000 K. A külfogadási helyre (Bookmakerek körében): netköznapi 640.000 K. A bérlet 9 napra 1.500.000 K, napijegy 200.000 K.

Vendéglő és totalisateur minden helyen.

Korrespondent,

vorzüglicher deutscher Stilist, der alle Bureauarbeiten kennt, sucht Posten.

Kann Kautions leisten. Würde sich an kleinem gutgeführten Industrie- oder rasch abwickelbarem Handelsunternehmen (bei Mitwirkung) mit zehntausend Millionen beteiligen. Würde auch die Leitung eines kleineren Betriebes übernehmen. Gefl. Zuschriften unter „Arbeitsam“ an die Exp.

St. Moritz Hotel Engadinerhof

Erstklassiges Familien-Hotel. Tadellose Verpflegung. Appt. mit Bad. Herrliche Lage am See und Wald. Prosp. verl. Pens. v. Pres 17—

Dir. K. Hauser.

Legkellemesebb nyári vendéglő Budán

Pehr József Istenszem vendéglője

I. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz. Déli vasút mögött, Ráth György-utca mellett

Gyönyörű kerthelyiség! Elismert elsőrangú konyha és borok!

Teljesen portmentes!

Magyar Légiforgalmi Rt.

(New-York palota)

wieni repülőgépei augusztus hó 1-10!

reggel 7 órakor indulnak

Az autó reggel 6³⁰ kor a New-York palotától.

A menetrend egyébként változatlan!



9. Wiener Internationale Messe

Besuchen Sie die
9. Wiener Internationale Messe
(Herbstmesse)
6-12 September 1925
(Technische Messe einen Tag länger)

7000 Aussteller aus 16 Staaten offerieren ihre interessantesten Neuheiten zu konkurrenzlosen Preisen.
125.000 Besucher aus allen europäischen und Uebersee-Staaten.
Grösste Auswahl Wiener Spezialitäten.
Bedeutende Fahrpreismässigung auf den ungarischen und österr. Bahnen sowie auf der Donau.
Grenzübertritt gegen Lösung einer Passvisummarke um öst. S. 1.50 (Dollar 0.25)

Auskünfte, Messeausweise und Passvisummarken erhältlich bei der

Wiener Messe A. G., Wien VII.

und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in

Budapest:

- Oesterreichische Gesandtschaft, V. Akadémia-utca 17.
- Oesterr. Generalkonsulat, V., Akadémia-utca 17.
- Schenker & Co., Nádor-utca 26.
- László Gy. A. VI., Vilmos császár-ut 12.
- Antliches Fahrkartenbüro der Königl. Ungar. Staatsbahnen, V., Vigadó.
- Angol-Magyar Bank R-T. Hókja, I., Gellért-tér 1.
- Angol-Magyar Bank R-T. Hókja, VII., Erzsébet körút 43-45.

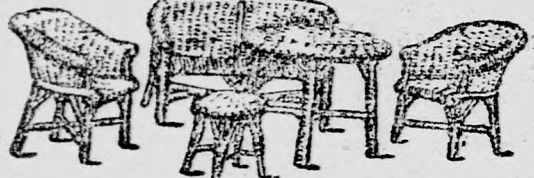
Brillanten

Szekely Emil, Kiraly-utca 51.

Perlen, Antiquitäten
kauf zu höheren Preisen
als jeder andere
vis-à-vis der Heresien-
städter Kirche. Telefon

Részletfizetésre is!

Gyékény-garnitúra spanyolnád betéttel --- K 1.800.000
Öcsöbbs kivitelben --- K 1.500.000



Kerti bútorok író-
bél, vasból, kerti
ernyők és nyug-
gyak órási vá-
lasztékban.

Herman Gyula, Magyar Kosárlányár R-T. Főzetlet - V. Lipó-
körút 15 (Vigszínházai szomszéd) Telefon: 92-96. Fióküzlet: I.
Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 86-77. 9530



Mauritz Teréz, Elischer Zsigmond özvegye,
Mauritz Gusztáv testvérei, ifj. Gótsch Károly,
Adám Jenőné, Weber János, Weber Paula férj
Kennele, Mauritz Vilma, Mauritz Ottó, Mauritz
Anna, Mauritz Margit, Mauritz Ilona, Mauritz
Etelka és Mauritz Irén mint unokahugai és unok-
kaöccsei maguk, valamint az összes rokonok
nevében is fádalomtól megtört szívvel tudatják, hogy
a szeretett jó testvér, illetve nagybácsi és rokon

Mauritz Vilmos

a budapesti német ág. evangélikus egyház tb.
főgondnok

1925. évi július hó 30-án reggel 8 órakor, alásdús
életének 83-ik évében, rövid szenvedés után az Urban
elhunyt.

Drága halottunk hült tetemét f. évi augusztus hó
1-én, szombaton délután 4 órakor fogjuk a kerepesi-
uti temető halottszáczában az ág. evang. egyház
szertartási szerint meemaldani és ugyanazon temető-
ben a családi sírboltban örök nyugalomra helyeztetni.
Budapest, 1925. július hó 30-án.

Lakás: IV., Váci-utca 83.
Béke drága hamvaira!

Die Pester evangelische Kirchengemeinde
teilt mit, dass Herr

Wilhelm Mauritz

Ehrenkurator der evang. deutschen Kirchen-
gemeinde A. B.

heute morgens im 83. Lebensjahr gestorben ist.

Die Einsegnung findet Samstag nachmittag 4 Uhr
in der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes und die
Beisetzung in der Familiengruft unter den Arka-
den statt.

Volkswirtschaft

Der Außenhandel Ungarns im ersten Vierteljahr 1925.

Aus den statistischen Monatsheften

Dem soeben erschienenen neuesten Bande der Ungarischen Statistischen Monatshefte entnehmen wir über den Außenhandel Ungarns im ersten Quartal des laufenden Jahres die folgenden Einzelheiten: Die Einfuhr betrug 179.9 Millionen Goldkronen gegen 133.1 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Ausfuhr ist von 107.6 auf 127.3 Millionen gestiegen. Das Einfuhrplus betrug somit 52.6 gegen 25.5 Millionen im Vorjahre. Das Passivum hat sich jedoch seither vermindert und betrug in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 58.8 gegen 45 Millionen im Vorjahre. Mit Rücksicht auf die günstige Ernte haben wir somit Aussicht, daß sich unser Außenhandel in diesem Jahre noch weiter verbessern werde. Die Einfuhr ist geteilt aus Oesterreich und Deutschland und hat aus Tschechien wesentlich abgenommen. In der Ausfuhr war die Zunahme am größten nach Tschechien, Polen und Deutschland.

Das Statistische Amt veröffentlicht den neuen Zolltarif in ungarischer, deutscher und französischer Sprache. In allen diesen drei Sprachen ist die Quantität und der Wert des Veredlungsverfahrens

angegeben. Am wichtigsten war das Veredlungsverfahren im Import bei Baumwollstoffen und Weizen, im Export bei Baumwollstoffen, Mehl, elektrischen Maschinen und Apparaten.

Der Großhandelsindex ist während des ersten Quartals von 1.60 auf 1.45 zurückgegangen. Ebenso weist die Indexziffer für die Lebenshaltung einen Rückgang von 1.49 auf 1.35 auf. Die Erzeugnisse der Fabrikindustrie sind dem Werte nach von 1259.2 Millionen Goldkronen im Jahre 1922 auf 1177 zurückgegangen. Die größte Abnahme ergibt sich bei der Eisen- und Metallindustrie, bemerkenswert jedoch ist, daß die Produktion in der Textilindustrie von 115.9 Millionen auf 147.4 Millionen Goldkronen gestiegen ist.

Der Viehstand zeigt im allgemeinen eine Steigerung. Die Spar- und Konjunktur-einlagen sind ebenfalls im Steigen begriffen, doch erreicht der Stand von 333.3 Millionen Goldkronen im Juni l. J. noch immer kaum ein Fünftel des Friedensstandes. Am 30. Juni betrug der Großhandelsindex 1.41, der Lebenshaltungsindex 1.36.

Von der Börse.

Etwas freundlicher.

Die morgige Prolongation veranlaßte die Kontermine, schon heute Deckungen vorzunehmen und da auch seitens einiger Geldinstitute Interventionskäufe in den ihren Konzernen zugehörigen Effekten wahrgenommen wurden, konnten sich die niedrigen Kurse, die zu Beginn des heutigen Verkehrs ans Tageslicht kamen, von ihrem Tiefstand erholen. Die Stimmung der Börse wurde eine zuverlässigere, die lokale Spekulation begann sich wieder, wenn auch noch in vorsichtiger Weise, zu betätigen und als gegen Schluß der Börsenzeit aus Wien gebesserte Meldungen einlangten, entwickelte sich ein ziemlich reges Geschäft, in dessen Verlauf eine Reihe von Effekten ihre gestrigen Schlusskurse zu überholen vermochten. Am lebhaftesten war der Verkehr auch heute wieder in Ganz, Nova und Georgia. Seit einiger Zeit zeigt sich reges Interesse für die Aktien der Ungarischen Nationalbank auf die Nachricht, daß das Effekt im Laufe der nächsten Woche zum Handel an der hiesigen Börse eingeführt wird; während der letzten Tage ist der Kurs der Aktien um 150,000 K. gestiegen und betrug heute 1.475,000 K. Der Anlagemarkt war geschäftlos. Das Geschäft auf dem Geldmarkt war ein geringes.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Bodenredit 15, Kroat. Hyp. 4, Vaterl. Sparf. 10, Baugit 5, Hütten 15, Steinbrucher 10, Allg. Kohlen 55, Nagybátonyer 5, Salgó 9, Urkányer 40, Waffen 25, Ganz 45, Stahl 5, Belgische 5, Rima 2, Nat. Holz 26, Osa 10, Raficer 25, Adria 60, Nova 8, Truist 11, Georgia 5, Mezőzucker 4, Stummer 65, Glühlicht 43, Auer 15, Aktienbier 6, Gschwint 7, Schwarzer 15, Szigra 3, Urproduzenten 10, Summi 4. Abgesetzt waren Ung. Affek. 25, Vorjoder Mühle 7, Magnesit 10, Goldberger 5, Telephon 4.

An der Nachbörse setzten sich die Deckungskäufe der Kontermine fort, unter deren Einfluß die Tendenz eine fest behauptete blieb und die Kurse der exponierten Effekten weitere mäßige Erhöhungen erfuhren. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 361 (Bezugsrecht 6400), Nova 244, Georgia 330, Ganz 2380.

Vom Getreidemarkt.

Mäßig befestigt.

Für ausländische Rechnung zeigte sich in Weizen heute einige Nachfrage und da auch die Mühlen etwas mehr Kauflust bezogen, haben die Preise um ein geringes angezogen. Der Umsatz betrug etwa 150 Waggon Dreibrotweizen, für den 3650-3725 Kronen frachtfrei hier bewilligt wurden. Vefésesanáder wurde zu 3450 Kronen ab Station gehandelt. Auch Roggen hat etwas angezogen und wurde mit 2800-2850 Kronen frachtfrei hier bezahlt. Prompter Mais erzielte 2600 Kronen frachtfrei hier. Kolbenmais Oktober-November-Lieferung 1100-1150 K. frachtfrei hier, Kernmais Dezember-Januar-Lieferung 1900-1925 K. frachtfrei hier, Hafer blieb unverändert. Futtermais ermäßigte sich auf 2600-2700 K. frachtfrei hier, Braugerste 2800-3200 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Dreibrot, 77 Kg. 362,500-365,000, 78 Kg. 367,000-370,000, Rommát Fejér, 77 Kg. 357,500-360,000, 78 Kg. 362,500-365,000, Roggen 275,000-280,000, Futtermais 260,000-270,000, Hafer 420,000-440,000, Mais 260,000-265,000, Keps 535,000-550,000, Kleie 217,500, Luzerne 220,000, alles Partiat Budapest.

§ (Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone hat heute wieder ihren Kurs von 72.50 erreicht und steht auf demselben Niveau wie der österreichische Schilling. Der Dinar setzt seine steigende Tendenz fort und ist heute um 5 auf 9.25 gestiegen. Die Besserung der weltlichen Devisen macht langsame Fortschritte. Im hiesigen Privatverkehr haben sich die Kurse für Franc und Lire heute gebessert. In Bukarest wurde die ungarische Krone um 1/2 auf 0.27 1/2 hinaufgesetzt. Die Ungarische Nationalbank hat heute nur unwesentliche Kursänderungen vorgenommen.

§ (Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die Bulgarische Staatliche Agrarbank hat den Abschluß einer großen Anleihe durch ein holländisches Bankenkonsortium zur Hebung und Modernisierung des bulgarischen Ackerbaues gegen Verpachtung von Tabakfeldern zustande gebracht. Aus Prag wird berichtet: Wie die Tribuna meldet, hat ein tschechisches Konsortium die Konzession zur Errichtung einer Zuckerrabrik in Szmid bei Konstantinopel erhalten. Auch wurde ihm gestattet, die zur Zuckerverzugung zu verwendenden Rüben anzubauen. — Nach einem Telegramm aus New York wurde dort heute die 5 1/2-prozentige 30jährige dänische Staatsanleihe von 30 Millionen Dollars zu einem Kurs von 99 1/2 zur Zeichnung aufgelegt. Innerhalb zwei Stunden war die Summe gezeichnet, worauf die Zeichnung geschlossen wurde.

§ (Der Preis des Lohngeldes.) Der Finanzminister hat den zur Grundlage der allgemeinen Umsatzsteuer dienenden Durchschnittspreis des Lohngeldes für den Monat August wie folgt festgesetzt: für Roggen (Halbfrucht) 390.000 K., Gerste 285.000 K., Mais 284.000 K., Hafer 469.000 K., Hirse 250.000 K., Hirsebrein 280.000 K., Ackerfort 210.000 K.



in D
687 u
gründ
fielen
hande
auf a
bis 31
landw
Poffe
landw
Juditt
hüder
wirtsch
sentie
bei de
(Betöf
Sz
ot
fürde
gyögy
Brit-
Anglo
Bosni
Budap
Holzb
Boden
Haupt
Vaterl
Herm
Agrar
Kroat.
Lloyd
Ungari
Realit
Ungari
Verkeh
Hypoth
Handel
Eskom
Allg. I
Ung.-A
Ung.-De
Ung.-Ita
Zentr.-I
Ung. St
Merkur
Nat. Sp
Oesterr
Komm
Verkehr
Wiener
Atlantik
Innerstä
Leopold
Verein.
Steinbr
Una. A
Landesz
Vaterlan
Törökve
Ung. Ass
Fonciere
Ungar.-F
Hagel
Pannonia
Patria
Bach
Borsod-M
Konkord
Békésca
Budapest
Gyulaer
Törökse
Gisela
Hungaria
Kongress
Victoria
Transdan
Unio
Berg
Asphalt
Bauxit
Borsoder
Borsoder
Szentlőr
Csepeler
Ziegel u.
Nordunna
Szászváre
Berg u.
István
Steinbr.
Drasche
Magnesit
Asphalt
Ung. Allg.
Keramik
Mörer Koh
Nagybaton
Sajókond
Sajókond
Neustifter
Unio
Urkányer
Dru
Athenaeu
Hauptst.
Franklin
Globus
Kunossy
Pallas
Pester Bu
Révai
Rigler
Stephanou
Gezt

(Deutsche Konkursstatistik.) Im Mai 1925 waren in Deutschland 807 Konkursfälle zu verzeichnen gegen 687 und 776 im April, bezw. März. Auf Inflationsgründungen entfielen 50%.

(Wespe und Ausstellung in Szabadka.) Vom 22. bis 31. August findet in Szabadka (Szabadka) eine mit einer landwirtschaftlichen und Industrieausstellung verbundene Wespe statt.

(Anmeldung ungarischer Kriegsanleihen in Oesterreich.) Man meldet aus Wien: Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Kundmachung des Bundesministeriums für Finanzen vom 17. Juli 1925, welches die Aufforderung zur Anmeldung ungarischer Kriegsanleihen in österreichischem Besitze enthält.

Öffentliche Kurze der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oester. Schilling, Wien, Mark, Berlin, etc.

'FOTO' fényképészeti szaküzlet. Advertisement for a photography studio located at VII. Rákóczi-ut 80.

Szénsavas fürdő otthon! Advertisement for a coal-bath product by 'RUPERTUS'.

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 29. Juli in Tausenden Kronen

Main exchange rate table with columns for different categories: Banken, Eisenwerke, Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, etc.

Devisenkurs.

Table showing remittance rates for various cities: Budapest, Berlin, Prag, Zürich.

Wien, 30. Juli. Ungarische Krone 0.009964 B., 0.010014 B., Budapest Devisen 0.009960 B., 0.010000 B.

Zagreb, 30. Juli. Budapest —, Wien 786.—, Berlin: 13.12 Prag 165.05. Sofia —, Budaressi —.

Ausländische Börsen.

Wien, 30. Juli. Der Verkehr eröffnete in lustiger Stimmung, es fehlte der Spekulation an Anregungen und die meisten Kursstärker eröffneten infolge Abgaben der Kontenminderer.

Berlin, 30. Juli. Die Börse eröffnete im Zeichen großer Geschäftslage, da es an Anregungen fehlte und die Spekulation Dedungen nur vereinzelt vornahm.

Korrespondenz der Redaktion. Frau Witwe A. S., Budapest. Nach Ihrer Wohnung haben Sie am 1. August 766,961 Kronen Zins zu bezahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.

Golyva járvány ellen. Advertisement for a medicine called 'STRUMASAL' for cholera prevention.

Budai Színház. A nóta vége. Kezdeté 8 órakor.

Cirkus Beketow

Heute abend 8 Uhr

3 Codonas

Polly Dassy Co

boxende Ponies.

Chester Dieck

indische Radfahrer

und das ganze sensationelle Juli-Programm.

Jardin de Paris

Erzsetzt királyné-ut 1. Tel. J. 86-31.

Este 9 órakor

Verpfändete Liebe

a főszerepben:

Gerda Maurus, Theo Shall

a Deutsches Volkstheater tagjai és

Rolf Ronai,

Boross Géza, Pártos Gusztáv

A terrazon a közönség táncol.

Kertnyitás este 7 ór-kor.

ELIT-MOZGÓ.

Vigszínház mellett.

Uj műsor

Előadások 7 és 9 órakor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté 8 órakor

KAMARA

(Magyar-újság-palotájában)

Dohány-utca 42. Nyár-utca sarkán

Amundsen repülése az északi sarkra.

Eredeti felvételek az órák hó és jég

pirodalmában 5 felvonásban.

Nyugati bestiák.

Alaskai dráma 6 felvonásban.

Előadások 8 és 10 órakor

KERT-MOZI

Aréna-ut és Vilma királyné-ut

sarkán. Telefon: 26-04.

A nagy karrier.

(Megtámadott asszony)

Amer. színmű 7 felvonásban.

Dodo mint bohém.

Burleszk.

Szépasszony 4 éjszakája.

Regényes történet 5 felvonásban.

Előadások 8 és 10 órakor.

Márkus Emilia Park

Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkán

Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Vigyázz a nőre!

Filmjék 6 felvonásban.

Smuzolinai a középkori

lovag.

Amerikai burleszk.

Lovon szerzett

menyasszony.

Cowboy-történet 6 felvonásban.

Előadások 8-10 és 10-10 órakor.

Aboluit intelligentes deutsches... (Hungarian text about a play)

Franszösisch-deutsches... (Hungarian text about a play)

Deutsche Sonne mit guten... (Hungarian text about a play)

Fürchtige deutsche Erzählerin... (Hungarian text about a play)

Hors concours. Unübertreffliche... (Hungarian text about a play)

Zusländer auf der Durchreise... (Hungarian text about a play)

Zu Reklamzwecken stellen wir... (Hungarian text about a play)

Ferenczy, Realitätenbureau, Mu... (Real estate ad)

GÜTER, GRÜNDE

Táborhegyen 1256 négyzet... (Real estate ad)

Kékgolyó-utcánál négyszob... (Real estate ad)

Thököly-utnál négyszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

Tiszviselő-telepen ötszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

HÄUSER

Gellérthegyen nyolcszobos... (Real estate ad)

Kékgolyó-utcánál négyszob... (Real estate ad)

Thököly-utnál négyszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

Tiszviselő-telepen ötszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

Tiszviselő-telepen ötszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

Tiszviselő-telepen ötszobos... (Real estate ad)

Kőhányán a Liget-térnél 4... (Real estate ad)

Tiszviselő-telepen ötszobos... (Real estate ad)

Szálloda Budapest legjobb he... (Hotel ad)

Fűszerüzlet legfogalmasabb... (Business ad)

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Pénzt legjobban gyümölcsöz... (Financial ad)

Kosztvetőket elfogadok ha... (Financial ad)

Huszmilliót budapesti... (Financial ad)

Műhely 9 méter hosszú, esetleg... (Business ad)

Lakásotthon ad mindenkinek... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Lakásotthonnak. Nagyon kö... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Lakásotthonnak. Nagyon kö... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Lakásotthonnak. Nagyon kö... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Lakásotthonnak. Nagyon kö... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Lakásotthonnak. Nagyon kö... (Real estate ad)

Bathány-utcánál kettőszob... (Real estate ad)

Hotelpension „am Touristen“... (Hotel ad)

Steinhaus am Semmering... (Hotel ad)

Portorose, Hotel-Pension... (Hotel ad)

SOMMERWOHNUNGEN

Balatonszárszón levő gyer... (Real estate ad)

Üdülőhely a Svábhegy déli... (Real estate ad)

GESUNDHEITSPFLEGE

Klinikai szülésznő lakásán sz... (Medical ad)

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők előjegyezve... (Marriage ad)

Ju Heiratsvermittlungsangeles... (Marriage ad)

Házasságokat előkelő, vagy... (Marriage ad)

Földbirtokos férjhezadna le... (Marriage ad)

Malomtalajdonos férjhezadna... (Marriage ad)

Egyszázhold birtokkal csinos... (Marriage ad)

Olvasóink figyelmét felhívjuk... (Marriage ad)

Megnősülne 39 éves, izr... (Marriage ad)

KORRESPONDENZ

Christliche Missionarierin sucht... (Marriage ad)

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silberarbeiten.

SPORT, PFERDE-WAGEN. Kocsik minden fajtájuk, löszerszámok.

OBST. Marillen, Aprikosen, ausgemahlte, feuchte, 5 Kilo per 40.000.

MÖBEL, TEPPICHE. Butorocasio, Háló, ebédők, uzsonbék.

Möbelkredit-Abteilung der Bog-Mil Handels-Ges. bormals Balázs u. Comp.

Réz-, vasbutor, sodronyágy-betét, öszszecsukós vaságy.

BEKLEIDUNG. Hanschneiderin, gezeichnet und geübt.

OFFENE STELLEN. Keresünk haszonrészesedésre, löke nélkül.

STELLENGESUCHE. Selbständige deutsch-ungarische Korrespondentin.

Hivatalnoknő, szolid, komoly feltétlen megbízható.

Zwei reichsdeutsche Kaufleute, geübte Bankbeamte.

Unterricht. Norddeutsche Kinderärtnerinnen, Erziehenden mit Sprach- und Mu-

Gerstl-Kleider. Schlager-Preise. Gerstl Sportanzüge S 70, Gerstl Reiseanzüge S 55.

Am vertrauenswürdigsten. Korvin-színháznál kettőemeletes modern bérház.

Garay-térnél háromemeletes bérház, 3-4szobás lakásokkal.

Baross-utcánál 300 négyszögölön körülpített háromemeletes bérház.

Andrássy-ut mellékutájában egyemeletes kertes uriház.

Fűszer-csemegeüzlet Lipót-városban, átlagos napi 3 millió bevétellel.

Vendéglő forgalmas piacon, átlagos napi 5 millió bevétellel.

Möblierte Zimmer Verpflegung. Einfaches Zimmer nett und hell im IV. V. und VI. Bezirk.

KURORTE Sommer- und Herbst-aufenthalte. Bei Anfragen.

Sommerfrische Kirchberg a. b. Pielach, Postgasthof Potusdák, sind noch einige Zimmer mit Pension zu vermieten.

Emunden, Villa am See, in ganzzüchtig staubfreier herrlicher Lage, sehr schön eingerichtet.

Pension Sommer, Göfis, Postfeldkirch, Boralberg, herrliche Gebirgsgegend.

Jöyll. Vandaufenthalt in der schönen maligen Südböhmermark, 15 Gehminuten von der Bahnhöfen.

Zanrol Neuhel! gegen Halten und Annel für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetiker erhältlich.

KOSMETIK. Zanrol Neuhel! gegen Halten und Annel für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetiker erhältlich.

KOSMETIK. Zanrol Neuhel! gegen Halten und Annel für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetiker erhältlich.